1895. **Der Gesellige.** No. 245.

Freitag, 18. Oktober. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Umschau.

Auf derselben Stätte, auf der am 6. August vor 25 Jahren Kronprinz Friedrich Wilhelm den Marschall Mac Mahon schlug, wird morgen, am 18. Oktober, das Denkmal für den Sieger von Wörth enthüllt werden. Die Enthüllung dieses Kaiser Friedrich-Denkmals wird in Gegenwart der Wittwe Kaiser Friedrichs, (welche heute noch beim Großherzog von Baden zum Besuche weilt), und des jetzigen deutschen Kaiserpaares erfolgen.

Es ist zur Feier keiner der vielen Jahrestage, an denen der Kriegsheld sein siegreiches Schwert geschwungen, es ist sein Geburtstag gewählt zum Zeugniß, daß die Erinnerung an Kaiser Friedrich, obwohl sein Bildniß sich auf einem Schlachtfelde erhebt, nicht durch kriegerische Ruhmesthaten ausgefüllt ist, sondern die deutschen Herzen auch dem Fürsten und Menschen gehört haben. Der Zauber, der von seiner Persönlichkeit ausging, stellt den Fürsten in der Geschichte der Einigung Deutschlands ebenbürtig neben den Feldherrn, der Weißenburg, Wörth und Sedan schlug. Er hatte ein Band um Süd und Nord geschlungen, noch ehe die vordem getrennten Brüderstämme unter seiner Führung kämpften und siegten. Und nachdem kostbares Blut den Bund gekittet, durfte Keiner sich rühmen, seiner Befestigung glücklicher gedient zu haben, als der im Norden und im Süden gleich geliebte „Kronprinz". So ist der herrliche Fürst, wenngleich das Schicksal ihm verwehrte, als Regent seinen Namen tiefer in die Tafel der Geschichte zu graben, auch als ein Mann des Friedens einer der Schöpfer des Reiches geworden, dessen Grundstein er als Befehlshaber im Kriege legen half. Mit unbegrenzter Liebe hat das deutsche Volk an seinem strahlenden Helden gehangen, hat es sein Schmerzenslager umstanden, als der Edle, groß im Dulden wie im Streiten, einem allzu frühen leidenvollen Ende entgegenging. Diese Liebe ist dem Tiefbeweinten übers Grab hinaus verblieben und wird verbleiben wie die Erinnerung an seine Kriegsthaten. Sie wird sich lebendig zeigen in dem unerschütterlichen Festhalten dessen, was Kaiser Friedrich mitgeschaffen hat. Sein Bildniß erhebt sich auf wiedererobertem deutschen Boden, als eine Erinnerung und Mahnung an die deutsche Nation.

Der russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, hat Mittwoch Vormittag die Rückreise nach Petersburg angetreten. Der russische Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken und das gesammte Botschaftspersonal gaben ihm das Geleite zum Bahnhof. „Fürst Lobanow hat, wie man der „Köln. Ztg." aus Berlin schreibt, vor seiner Abreise von Berlin seine volle Befriedigung über seinen dreitägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt Ausdruck gegegeben. Er habe in diesen drei Tagen reichlich Gelegenheit gehabt und sie benutzt, mit den leitenden deutschen Staatsmännern einen eingehenden und vertraulichen Gedankenaustausch zu pflegen. Er habe sich namentlich auch über das Verhältniß Rußlands und Frankreichs ausgesprochen und keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch er als seine wichtigste Aufgabe die Erhaltung des europäischen Friedens betrachte; anderseits habe er sich davon überzeugen können, daß deutscherseits stets der Wunsch leitend ist, mit Rußland gute und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, und daß die mannigfachen Ausstreuungen einerseits von einer feindseligen Haltung gegen die jetzigen leitenden russischen Staatsmänner, anderseits von einem Wettkriechen um die Gunst Rußlands völlig haltlos sind. Der Zufall hat es gefügt, daß Fürst Lobanow, der nur als jugendlicher Legationssekretär kurze Zeit in Berlin war, keine nennenswerthe Fühlung mit der Reichshauptstadt und mit den Berliner leitenden Kreisen unterhalten hat. Der jetzige Aufenthalt hat darin einen Wechsel herbeigeführt und man darf somit die Erwartung aussprechen, daß dies der allseitig erwünschten Pflege guter Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Nachbarstaaten förderlich sein wird."

Zur Pflege guter Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland gehört es unseres Erachtens auch, daß Rußland bei der Zusammensetzung seiner Grenzwachen von der Thatsache ausgeht, daß die westliche Nachbarschaft nicht Asien, sondern das zivilisirte Preußen ist. Die russische Regierung hat aber unter ihren Grenzsoldaten eine Menge Asiaten, deren militärische Begriffe von Pflicht schon häufig durch Knutenhiebe unterstützt werden müssen. Dergleichen Leute verkehren mit der Grenzbevölkerung und treiben, wenn sie von ihren europäischen Vorgesetzten nicht beobachtet sind, ein förmliches Räuberleben. Preußen oder das deutsche Reich hat an seinen Grenzen noch nie Kameruner oder Suahelis verwandt, sondern unsere Grenzwachen, falls solche, z. B. bei Auftreten der Rinderpest, eingerichtet wurden, bestanden stets aus wohldisziplinirten, ja besonders guten Truppen (gelernten Jägern rc.). Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der ja mit russischen Würdenträgern in letzter Zeit häufig verhandelt hat, sollte sein diplomatisches Geschick auch dazu verwenden, daß an der russischen Grenze Truppen zum Grenzdienst verwendet werden, welche nicht den Anschein erwecken, als seien sie für einen zukünftigen „unchristlichen Ueberfall" ausgesucht, sondern Männer, die wegen ihrer persönlichen Eigenschaften geeignet sind, ungesetzlichem Treiben, wie z. B. dem Schmuggel Einhalt zu thun. Es könnte übrigens nichts schaden, wenn die Gendarmerie an der russischen Grenze preußischerseits durch Hilfsgendarmen aus dem Unteroffizierstande verstärkt würde.

Der Raubmord von Polanowo wird hoffentlich noch im deutschen Reichstage oder im preußischen Abgeordnetenhause gebührend erörtert werden.

Ein parlamentarischer Korrespondent schreibt: Eine der parlamentarischen Hauptaktionen wird sich beim Zusammentritt des Reichstages den Bestrebungen auf Reform der Börse zuwenden. Es verlautet, daß die Regierung sich mit der Absicht trägt, den vorjährigen Entwurf dem Reichstag wieder vorzulegen. Ganz abgesehen davon aber, wie die verbündeten Regierungen sich stellen werden, soll die gesetzliche Regelung dieser Frage aus dem Schooße der Wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages in Fluß gebracht werden. Der Gefahr der „Versumpfung" soll damit vorgebeugt werden.

Zu den Vorlagen, welche dem Kolonialrathe in seiner bevorstehenden Session zugehen werden, dürfte sich auch eine solche über das Auswanderungswesen befinden. Wie bekannt, hat der Kolonialrath schon im vorigen Jahre, als dem Reichstage ein Entwurf über die Auswanderungsfrage zugegangen war, dazu Beschlüsse gefaßt. Diese gingen in der Hauptsache dahin, daß die Auswanderung nach unseren Schutzgebieten nicht mit der Auswanderung nach fremden Ländern auf gleichem Fuße behandelt werden sollte.

In der letzten Sitzung des Budget-Ausschusses der französischen Deputirtenkammer erklärten sich der Bauminister und der Kriegsminister mit den vom Ausschusse vorgeschlagenen großen Ersparnissen einverstanden. Die Ersparnisse werden auf der anderen Seite gebraucht! Der Marineminister sprach sich darauf über die Frage der Schiffsneubauten aus. Er legte dar, der japanisch-chinesische Krieg habe die Nothwendigkeit des Baues vieler Kreuzer von großer Schnelligkeit, guter Armirung und genügendem Schutz erwiesen. Das neue Programm für den Bau von Panzerschiffen, Kreuzern und Avisos erfordere etwa eine Milliarde Franks, die auf 12 Jahre zu vertheilen wären. Der jährliche Betrag der Kredite für Schiffsneubauten müßte demgemäß um etwa 10 Millionen Franks erhöht werden.

Die Italiener machen bei ihrem Feldzuge in Ostafrika mit den Franzosen ähnliche Erfahrungen, wie 1870 die Deutschen mit den waffenverkaufenden „neutralen" Engländern. Depeschen aus Antalo vom 14. Oktober melden, daß auf dem südlichen Abhange des Ambaalagi-Berges eine Mitrailleuse mit 5 Schußmündungen vorgefunden wurde, welche aus einer französischen Fabrik herrührt, zugleich mit einer Patronenbüchse von gleichfalls französischer Fabrikation.

Die Türkei will es vorläufig noch nicht mit den „Mächten" zum Waffentanze kommen lassen. Der britische Botschafter Currie in Konstantinopel telegraphirte am Mittwoch an das Auswärtige Amt in London, daß der von England, Rußland und Frankreich aufgestellte Reformenentwurf betr. Armenien die Zustimmung des türkischen Ministers des Aeußern, Said Pascha, erhalten habe und daß man nunmehr die Genehmigung des Sultans erwartet.

In der Kirche in Pera haben neuerdings wieder 150 und in der in Galata 60 armenische Flüchtlinge Zuflucht gesucht. Der Grund hierzu liegt in einigen in den letzten Tagen vorgekommenen Zusammenstößen zwischen Türken und Armeniern in den Vorstädten von Stambul und am Goldenen Horn in Kassim Pascha und Hasköi.

Berlin, den 17. Oktober.

— Von Novéant-Corny aus hat, wie schon kurz erwähnt, am Mittwoch der Kaiser die Schlachtfelder vom 16. August besucht. Kurz nach 12 Uhr kam der Kaiser zu Wagen durch Gravelotte. Zur Linken des Kaisers saß der kommandirende General des 16. Armeekorps, Graf von Haeseler. Der Wagen wurde von einer Eskadron des 1. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9 eskortirt. Bei dem Eintreffen des Kaisers wurden Böllerschüsse gelöst, während die Glocken läuteten. Die anwesende große Menschenmenge und die zum Empfange aufgestellte Schuljugend begrüßten den Kaiser mit lebhaften Hurrahrufen. Zuerst fuhr der Kaiser nach dem Aussichtsthurm, kehrte dann hierher zurück und begab sich zu dem Kaiser Wilhelm-Gedenkstein. Dann besichtigte der Kaiser die Schlachtfelder vor Flavigny, Rezonville und Gravelotte, wo er sich von dem Chef des Generalstabes des 16. Armeekorps, Oberst-Lieutenant Freiherr von Huene, den Verlauf dieser Schlacht erläutern ließ; von hier fuhr der Kaiser über Amanweiler und St. Privat nach Metz, wo die Kaiserin schon gegen 12 Uhr eingetroffen war und bis zur Ankunft des Kaisers den Vorstand des Frauenvereins empfangen und mehrere Anstalten besucht hatte. Nach dem beim Offizierkorps des Königs-Infanterie-Regts. Nr. 145 eingenommenen Mahl kehrte das Kaiserpaar nach Urville zurück.

— Die erweiterte wissenschaftliche Deputation für Medizinalwesen eröffnete am Mittwoch in Berlin ihre diesjährige Sitzung, der Leiter der Medizinalabtheilung, Direktor Bartsch, übernahm den Vorsitz. Gegenstand der Berathung bildet die Wohnungshygiene, eine Angelegenheit, der die Verwaltung ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße zuwendet. Die Deputation wird darüber zu befinden haben, auf welche Weise sich die Grundsätze der Wohnungshygiene auf gesundheitspolizeilichem Wege in die Praxis umsetzen lassen.

— Um für die Maßnahmen zur Unterdrückung des Bauschwindels Grundlagen zu erhalten, hat der Minister des Innern die Gemeinde-Verwaltungen einer Anzahl der am meisten vom Bauschwindel heimgesuchten Vororte von Berlin aufgefordert, sich über die Schädigungen zu äußern, die in ihren Gemeinden durch gewissenlose Ausbeutung der Handwerker durch unredliche oder mittellose Bauunternehmer entstanden sind.

— Während in den letzten Jahren die Thätigkeit des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr am meisten ausgesetzten Stromgebieten in der Sichtung und Sonderung der hierzu erforderlichen Materialien und in der örtlichen Besichtigung der Ströme bestand, wird man jetzt daran gehen können, aus dieser vorbereitenden Thätigkeit praktisch verwerthbare Ergebnisse zu ziehen. Insbesondere soll, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, in dem nächsten Jahre auch mit der Veröffentlichung eingehender hydrographischer Beschreibungen der großen Stromgebiete der Anfang gemacht werden. Die Reihe der Veröffentlichungen soll das Werk über die Oder und deren Niederschlagsgebiet eröffnen, von welchem sowohl der hydro-technische, wie der juristische Theil in naher Zeit zur Drucklegung reif sein wird. Ihm sollen dann zunächst die Darstellungen der Elbe und der Weichsel nebst ihren Nebenflüssen und dem ganzen Niederschlagsgebiet folgen.

— Der Landwirthschafts-Minister Frhr. v. Hammerstein-Loxten wird am nächsten Sonntag (20. Oktober) seine voraussichtlich bis Sonntag (27. Oktober) währende Dienstreise nach Schlesien antreten, um sich im weitesten Umfange über die landwirthschaftlichen Verhältnisse dieser Provinz zu unterrichten. Dem Minister zu Ehren wird am Sonntag in Breslau bei dem Oberpräsidenten Fürsten v. Hatzfeldt ein Festmahl, sowie eine Abendgesellschaft stattfinden. Am Montag tritt dann Frhr. von Hammerstein in Begleitung des Oberpräsidenten die Weiterreise an.

— Freiherr v. Seefried auf Buttenheim, ein Bruder des gleichnamigen früheren bayrischen, jetzt österreichischen Lieutenants, der eine Tochter des Prinzen Leopold von Bayern geheirathet hat, ist zum Auswärtigen Amt kommandirt worden und in den Kolonialdienst eingetreten. Er wird in nächster Zeit nach Westafrika abreisen.

— In der Angelegenheit des Bauinspektors Schran vom Auswärtigen Amte theilt die „Volksztg." noch mit, daß Herr Schran schon vor vierzehn Tagen verschwunden sei; auch die materielle Lage des Bauinspektors Schran sei längst bekannt gewesen. „Herr Schran war derart in Verlegenheit, daß er sich vor seinem Verschwinden nicht einmal gescheut hat, einen Subalternbeamten des Auswärtigen Amtes um sein ganzes Gehalt zu bringen, indem er es unter dem Vorgeben entlieh, daß er sich im Augenblick in Geldverlegenheit befinde."

— Die Umnennung der Anklage gegen die sozialdemokratischen Redakteure Pfund und Dierl in Dierl und Genossen, die zur Folge hat, daß die Strafsache vor die Strafkammer des bekannten Landgerichtsdirektors Brausewetter kommt, wird als ein sehr bedenklicher Akt von Blättern aller Richtungen mißbilligt. Die „Nationalztg." bemerkt, daß die Umnennung, da sie die Verweisung vor eine andere Strafkammer zur Folge hatte (weil nach dem Alphabet überwiesen wird) dringend der Aufklärung bedarf. Wenn kein einleuchtender Grund dafür angegeben wird, muß der beunruhigende Eindruck entstehen, daß die Staatsanwaltschaft bei großen Gerichten sich unter Umständen die über den einzelnen Fall erkennenden Richter aussuchen könne und in der That aussuche.

— Mit der Titelverleihung an Zivilingenieure ist die Regierung bisher sehr sparsam gewesen. Im verflossenen Jahr erhielt der Zivilingenieur Herzberg in Berlin den Titel „Baurath", jetzt hat der Zivilingenieur Veitmeyer ebendaselbst, Mitglied der Akademie des Bauwesens, den Charakter als Geheimer Baurath erhalten. Es giebt sich hierin eine Neuerung zu erkennen, die eine Werthschätzung der Leistungen preußischer Maschinen-Ingenieure bekundet.

— Der ehemalige Kanzler Leist ist der „Germania" zufolge nach Chicago abgereist, um sich dort als Rechtsanwalt niederzulassen.

— In dem Prozeß gegen den Ersten Staatsanwalt Lorenz in Erfurt wegen Beleidigung das Redakteurs Hülle erkannte das Gericht, wie schon erwähnt, gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von fünfzig Mk. und sprach dem Redakteur Hülle die Publikationsbefugniß zu. Der Gerichtshof hob in der Urtheilsbegründung hervor, daß dem Staatsanwalt nicht das Recht zustände, in seinen Ausführungen den Angeklagten zu beleidigen. Wohin solle es führen, wenn der Angeklagte den Angriffen des Staatsanwalts rechtlos gegenüberstände?

Oesterreich-Ungarn. In Agram können sich die Gemüther immer noch nicht beruhigen. Während Kaiser Franz Josef auf einem Balle, welchen die Stadt Agram ihm zu Ehren gab, erschien, tobte auf der Straße der durch Nationalhaß entfachte Kampf. Ein Student der Rechtswissenschaft, Namens Frank, war wegen Beleidigung der ungarischen Fahne mißhandelt und zur Polizeistation gebracht worden, wo ihm die Wunden verbunden wurden. Um Revanche zu nehmen, zogen 33 Juristen mit der Universitätsfahne nach dem Jelacics-Platz, wo die mitgebrachte ältere ungarische Fahne öffentlich verbrannt wurde. Bei diesen Kundgebungen waren Polizei und Gendarmerie gezwungen, von den Waffen energisch Gebrauch zu machen, mehrere Tumultuanten sowie ein Polizist wurden verwundet.

Frankreich. Der Regierung nahestehende Blätter theilen mit, das wesentliche Ergebniß der großen Feldübungen sei die Erhaltung Saussiers im obersten Befehl des Heeres. Dies mache den äußerst bedauerlichen heftigen Bemühungen verschiedener Nebenbuhler um seine Stelle ein Ende, unter denen in letzter Zeit das Wohl des Heeres zu leiden hatte. Saussier habe verschiedene taktische Neuerungen von großer Bedeutung ersonnen, die sich bei den Feldübungen erprobt hätten, und er habe sich körperlich allen Aufgaben eines Höchstbefehlenden gewachsen erwiesen.

Aus Anlaß des am letzten Dienstag erfolgten Ablaufs der ihnen gewährten Bedenkzeit haben viele geistliche Orden ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Steuer für die den Stiftungen zufallenden Vermächtnisse (Anfallsteuer) zu zahlen; ein erfreuliches Zeichen von der Unterordnung unter die Gesetze des Staates.

Ein Verkäufer anarchistischer Blätter Namens Guilhem ist in Carmaux als Urheber des Mordversuches gegen den Direktor Resseguier verhaftet worden. Am Abend nach Verübung des Anschlages nahm die Polizei in dem Bureau des Streik-Ausschusses eine Haussuchung vor, wobei 8000 Frcs. beschlagnahmt wurden.

Rußland. Die westliche Strecke der sibirischen Eisenbahn bis zum Flusse Ob ist fertig gestellt.

In Baku begann eine neue Naphtha-Fontäne zu springen, welche täglich 300000 Pud Naphtha ergiebt.

In Woltschank, Gouvernement Charkow, begann ein Prozeß gegen 356 Bauern, welche der eigenmächtigen Abholzung eines größeren Fichtenwaldes angeklagt sind.

Rumänien. Aus Bukarest wird gemeldet, die Polizei sei einem der Mörder Stambulows, der sich in Rumänien aufhalte, auf der Spur; es sei der Mazedonier Athansas, der als gefährlicher Agitator unter dem Spitznamen Halu bekannt sei. Auch gegen Tufektschiew hätten sich neue Verdachtsmomente ergeben; gegen diesen würde zweifellos die Untersuchung von Neuem eingeleitet werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Oktober.

— Im Anschluß an die von dem „Geselligen" zuerst mitgetheilte Verleihung des Vorschlagsrechts für das Herrenhaus an den Familienverband von Puttkamer ist in verschiedenen Blättern mit Recht hervorgehoben worden, daß diese Verleihung auf Grund des § 4 Nr. 3 der Verordnung vom 12. Oktober 1854 über die Bildung des Herrenhauses erfolgt sei, zugleich aber auch bemängelt worden, daß das Geschlecht v. Puttkamer nicht den ausgebreiteten Familienbesitz habe, der in der Verordnung zur Vorbedingung der Verleihung gemacht sei. Der Begriff „ausgebreiteter Familienbesitz" läßt ja verschiedene Zahlen zu, es steht überdies fest, daß der Gesammtgrundbesitz des Geschlechts von Puttkamer in den Provinzen Pommern, Westpreußen, Ostpreußen und Schlesien sehr bedeutend ist. Zur Zeit beträgt er, der „Post" zufolge, rund 163000 Morgen. Unter den übrigen elf Familienverbänden, die noch im Herrenhause vertreten sind, hat nur einer, der Familienverband von der Schulenburg, zur Zeit der Verleihung des Präsentationsrechtes (1855) über einen ausgedehnteren Besitz, rund 169000 Morgen, verfügt. Bei den übrigen Geschlechtern finden sich durchweg geringere Besitzzahlen und zwar bei den Familien: v. Alvensleben (1855) rund 46000 Morgen, v. Arnim (1855) 156000 Morgen, v. Borcke (1855) rund 70000, v. Bredow (1855) rund 98000 Morgen, von Kleist (1857) rund 140000 Morgen, von der Osten (1855) rund 152000 Morgen, von Schwerin (1855) rund 65000 Morgen, von Wedel (1855) rund 130000 Morgen.

— Professor G. Blondel aus Paris bereist gegenwärtig in Begleitung zweier Assistenten im Auftrage seiner Regierung die preußischen Ostprovinzen, um die Rentengutseinrichtungen und die Organisation der Generalkommission kennen zu lernen.

— Ein Kommissar des russischen Landwirthschafts-Ministeriums, Fürst Th. Galizin, hat dieser Tage in der Provinz Posen geweilt, um die Mittel zu studiren, durch welche die preußische Regierung der bedrängten Landwirthschaft aufzuhelfen suche. Vorgestern ist Fürst Galizin in Danzig eingetroffen.

— Eine neue bakteriologische Untersuchungsstelle wird bei einem etwaigen Wiederauftreten der Cholera in Thorn eingerichtet werden.

— Im Regierungs-Bezirk Marienwerder sind im ersten Halbjahr 1895 drei Personen aus dem preußischen Staatsgebiete ausgewiesen worden, zwei von ihnen wegen Diebstahls.

— Im „Reichsanzeiger" wird das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Provinzial-Anleihescheine der Provinz Posen bis zum Gesammtbetrage von 10 Millionen Mark veröffentlicht.

— Laut Verordnung des russischen Finanzministers hat die durch das Gesetz vom 21. April 1895 eingeführte Vergünstigung der zollfreien Wiedereinfuhr von Säcken, die zur Ausfuhr von landwirthschaftlichen Erzeugnissen dienen, auch auf Säcke Anwendung zu finden, in denen Kartoffeln ausgeführt werden.

+ — Der Vorstand des Westpreußischen Fischerei-Vereins macht bekannt, daß im laufenden Jahre einige Aalbrutsendungen in Folge der während der Versandtzeit herrschenden warmen Witterung theilweise verunglückt sind. Auf die Vorstellung des Vereins hat der Lieferant, Herr Direktor Haack in Hüningen, sich bereit erklärt, den erlittenen Verlust dadurch auszugleichen, daß in den nächstjährigen Sendungen auf je 2000 bestellte Aalbrut 500 Stück kostenlos zugegeben werden. In Zukunft werden die Porto- und Verpackungskosten nicht mehr durch den Lieferanten, sondern durch die Vereinskasse eingezogen werden. — Dem Geschäftsführer des Vereins werden nicht selten Fische zur Bestimmung oder Untersuchung von krankhaften Erscheinungen zugesandt, welche fast verfault ankommen und zur Untersuchung deshalb meist nicht mehr brauchbar sind. Da in Folge dessen in manchen wichtigen Fällen Schwierigkeiten eingetreten sind, so ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß der Geschäftsführer auf Ersuchen geeignete Gläser mit Konservirungsflüssigkeit in guter Verpackung denjenigen übermittelt, welche ihm Fische zur Untersuchung senden wollen. Die Fische sind möglichst lebend in die Flüssigkeit zu bringen, das Glas dann zu verschließen und zu verbinden und den Geschäftsführer (Dr. Seligo, Königsberg Pr. Drummstraße 32) möglichst bald zu übersenden.

— Apothekerlehrlinge, welche eine Befreiung von einzelnen Vorschriften des Prüfungs-Reglements für die Apothekergehülfen nachsuchen, haben nach einer Verfügung des Regierungs-Präsidenten zu Danzig in Zukunft alle zur Beurtheilung des Gesuchs dienenden Unterlagen (Zeugnisse über die schulwissenschaftliche Vorbildung, Lehr- und Servirzeugnisse) in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift einzureichen.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Maschinenfabrikanten Horstmann zu Pr. Stargard und der Neufeld'schen Blechwaarenfabrik in Elbing für hervorragende gewerbliche Leistungen, die Medaille in Silber, dem Kunststeinfabrikanten Jantzen in Elbing und der Firma Hahn u. Löche in Danzig eine solche in Bronze verliehen.

— Die Eisenbahnverwaltung hat bestimmt, daß frischgeschossenes Wild, welches von den Jägern nach der Jagd sogleich mitgenommen wird, als Reisepäck im Sinne des Tarifs nicht anzusehen ist. Es ist deshalb, falls derartige Sendungen bei den Gepäckabfertigungsstellen aufgeliefert werden, stets die volle Gepäckfracht ohne Anrechnung von Freigewicht zu erheben. Dagegen ist es gestattet, einzelne leicht tragbare Stücke Kleinwild in Jagdtaschen u. s. w. mit in die Wagenabtheilungen zu nehmen, sofern hierdurch die Mitreisenden nicht belästigt werden und durch undurchlässige Verpackung des Wildes oder festes Verbinden der Schußstellen eine Beschmutzung des Wagens durch aussickerndes Blut verhindert wird.

— Als ein einfaches Mittel gegen Rothlauf wird empfohlen, diejenigen Schweine, die Spuren der Krankheit zeigen, bald in Dünger — am besten Pferdedünger — zu vergraben, so daß nur der Kopf frei bleibt, und sie in dieser Verpackung einige Stunden zu lassen.

— Der zum Oberregierungsrath und Leiter der Finanzabtheilung bei der Regierung in Gumbinnen ernannte Regierungsrath Knispel in Posen steht seit 1870 im Staatsdienst. 1876 zum Gerichtsassessor ernannt, trat er im folgenden Jahre zur Militärverwaltung über und wurde Intendanturassessor in Posen. 1881 erhielt er die Stelle eines Vorstandes der Intendantur der 2. Division in Danzig, trat aber im Dezember 1881 aus der Militärverwaltung aus und ging zur allgemeinen Staatsverwaltung über. Er war zuerst Regierungsassessor und Justitiar bei der Regierung in Arnsberg und kam von dort nach Königsberg, wo er 1885 zum Regierungsrath aufrückte. Im Nebenamt wurde er Justitiar der ostpreußischen Landfeuersozietät. 1892 wurde er Regierungsrath bei der Ansiedelungs-Kommission, in welcher Stellung er seitdem thätig war.

— Dem Zirkus-Direktor Herrn Malmstroem sind vor einiger Zeit eine größere Anzahl Pferde an Influenza eingegangen, darunter auch zwei werthvolle Schulpferde. Letztere hat er nun insofern ergänzt, als er von Graudenzer Pferdezüchtern zwei werthvolle Hengste gekauft und diese Herrn Stallmeister Gerber in Graudenz für den Winter zur Dressur in „hoher Schule" übergeben hat.

— Sergeant Lindemouth des 141. Inf. Regts., der sich, wie gestern erwähnt, erschossen hat, stand vor der Untersuchung wegen eines schweren militärischen Vergehens. Darin und in einer ihm außerdem noch zudiktirten mehrtägigen Arreststrafe scheint die Veranlassung zum Selbstmorde zu suchen zu sein. Sergeant L. gehörte dem Regiment erst seit einem Jahre an.

— Die Arbeiterfrau Pauline Kleinschmidt, die dem Trunk ergeben ist, verübte in den letzten Tagen in hiesigen Geschäften mehrere Diebstähle. Sie wurde infolgedessen verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß gebracht.

— Der Musiker August Siedler aus Danzig hat am 26. Juli d. Js. den beim Baden in der Ostsee bei Zoppot untergesunkenen anscheinend bereits leblosen Knaben B. mit anerkennenswerther Entschlossenheit den Wellen entrissen und an das Land gebracht, wo der Knabe durch Wiederbelebungsversuche ins Leben zurückgerufen werden konnte. Der Regierungs-Präsident zu Danzig bringt das lobenswerthe Verhalten des Siedler anerkennend zur öffentlichen Kenntniß.

— + Mit der Vertretung des technischen Mitgliedes der Kgl. Ausführungs-Kommission für die Weichselregulirung, Regierungsbauraths Müller, ist durch Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten der Wasserbau-Inspektor bei der Strombauverwaltung in Danzig, Seidel, beauftragt worden.

— + Der Lehrer Breil in Marienburg ist als technischer Lehrer am Kgl. Gymnasium zu Danzig angestellt worden.

— Dem Förster Zielinsky zu Smolnika im Kreise Samter ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

4 **Danzig**, 17. Oktober. Leider sind, abgesehen von den schweren Unfällen, von denen die hiesige Rhederei in den letzten Tagen betroffen worden ist, auch noch Verluste an Menschenleben zu beklagen. So verließ vor einigen Tagen der Steuermann Martin Roggatz von der Danziger Brigg „Paul Gerhard", welche sich zur Zeit in Königsberg befand, gegen Abend das Schiff, um Einkäufe zu machen. Da er nicht zurückkehrte, wurden am nächsten Morgen im Hafen Nachforschungen veranstaltet und seine Leiche aufgefischt. Ein gleiches Schicksal ereilte den Heizer Schütz aus Neufahrwasser von dem hiesigen Dampfer „Brünette", welcher gegenwärtig in London löscht. Sch. wurde dieser Tage an Deck vermißt und kurz darauf von Beamten der Dockpolizei todt aus dem Wasser gezogen. Ein dritter Unfall ereignete sich auf hoher See; auf der Reise von Riga nach Brake fiel bei schwerem Wetter der Matrose Heinrich Tiedemann von dem Dampfer „Fowler" über Bord und ertrank, obwohl ihm sofort Rettungskränze und Rettungsleinen nachgeworfen wurden. — Die Ladung des vorgestern bei Heisterneſt gestrandeten Schiffes „Jupiter" bestand fast ausschließlich aus eichenen Bohlen und war bei einer Londoner Gesellschaft mit 8000 Mk. versichert. Man hofft, einen Theil der werthvollen Ladung bergen zu können.

Herr Regierungs- und Baurath Boettger ist in das hiesige Regierungs-Kollegium eingeführt worden.

Herr Regierungs-Baurath Görz, der Nachfolger des Herrn Strombaudirektors, Geheimen Bauraths Kozlowski, wird erst am Freitag hier eintreffen. Die Einführung des Herrn Görz wird voraussichtlich am Montag durch den Herrn Oberpräsidenten erfolgen.

Der vom Vaterländischen Frauen-Verein veranstaltete Bazar hat einen Ertrag von 2516,20 Mk. ergeben, wovon noch einige Ausgaben abgehen. Das Prachtwerk „Die Wahlsprüche der Hohenzollern" fiel auf Nr. 51.

In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Offizier-Kasinogesellschaft wurde Herr Oberst Edler von der Planitz, Kommandeur des 128 Inf.-Regts., zum Vorsitzenden, Herr Major Bluhme vom 36. Feld-Art. Regt. zum Kasinodirektor für das nächste Jahr gewählt.

Die naturforschende Gesellschaft hielt heute Abend ihre erste ordentliche Sitzung im Wintersemester ab. Anwesend waren fast sämmtliche hiesigen Mitglieder, als Gäste u. A. Herr Polizeipräsident Wessel und viele Militärärzte. Der Vorsitzende Herr Professor Momber eröffnete die Sitzung. Hierauf führte Herr Oberlehrer Suhr eine Anzahl neuer Experimente mit fester und flüssiger Kohlensäure vor.

Der Eisenbahnbeamte Mielke aus Hohenstein, der zu einer dienstlichen Meldung hierher gekommen war, sank bei Abstattung der Meldung plötzlich, vom Herzschlage getroffen, um und war sofort todt.

Eine blutige That ereignete sich am Sonntag in einem Hause in Krampitz. Mehrere angetrunkene Knechte geriethen in Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten führte. Die Knechte Wolter und Nagel aus Kl. Walddorf wurden mit einer Axt und Messern furchtbar zugerichtet. Wolter ist bereits seinen Wunden erlegen. Heute ist es dem Gendarm aus Kl. Plehnendorf gelungen, die Thäter zu ermitteln und zu verhaften.

* **Kreis Danziger Niederung**, 16. Oktober. Das am Sonntag bei Neuewelt gestrandete dänische Barkschif „Edmund", welches Eigenthum des Führers Kapitän Richard war, ist von diesem für den billigen Preis von 660 Mk. nebst ganzer Takelage unter der Hand verkauft worden. Die Mannschaft ist bereits nach ihrer Heimath abgereist.

Thorn, 16. Oktober. Herr Apotheker Tacht hat seine Apotheke nebst dem Grundstück an Herrn Apotheker Cremers aus Potsdam verkauft.

Thorn, 16. Oktober. Die Lage der Weichselschifffahrt ist z. Z. sehr günstig. Ladung ist in Polen und Preußen in so reichen Mengen vorhanden, daß die Kähne den augenblicklichen Bedürfnissen nicht genügen. In Rußland sind die Kähne vollauf beschäftigt; sie laden Getreide, Kleie, Rüben und Zucker. In Preußen kommt z. Z. hauptsächlich Rohzucker in Betracht, der nach Danzig verladen wird. Auch die Kujawischen Zuckerfabriken senden ihre Vorräthe nach Danzig. Von hier aus werden 24 Pf. pro Zentner Fracht gezahlt; von Kruschwitz und Montwy aus 34—35 Pf. — Heute Abend fiel hier der erste Schnee.

bm **Kreis Thorn**, 16. Oktober. An der Schule in Schönwalde wirken seit etwa $1^1/_2$ Jahren drei evangelische und ein katholischer Lehrer. Von gestern ab ist nun der evangelische Lehrer Deutschmann von Schönwalde nach Wiwiorken bei Graudenz versetzt. An seine Stelle tritt der Schulamtskandidat Schulz aus Dt. Krone Abbau, welcher katholischer Konfession ist, sodaß nunmehr an der Schönwalder Schule zwei evangelische und zwei katholische Lehrer wirken werden.

Gollub, 16. Oktober. Die frühere Besitzerin von Schloß Golau Frau Lieberkühn hatte der Schule Golau einen Betrag übersandt, wofür eine Fahne angeschafft werden sollte. Die Fahne ist nunmehr angeschafft und eingeweiht worden. — Die hiesigen Schneidemühlen haben bis auf die des Herrn Maurermeisters Hinz ihre Thätigkeit eingestellt, weil der Ankauf des Verarbeitungsmaterials aus Rußland bedeutend erschwert ist.

W **Jastrow**, 16. Oktober. Die hiesige Teuffel'sche Bäckerei hat ein Bäckermeister Panknin für 20000 Mark gekauft. — Man beabsichtigt hier eine städtische Sparkasse einzurichten. — Die Kartoffelernte hat sehr reiche Erträge gegeben. Die Besitzer verkaufen größere Posten Eßkartoffeln schon zu 80 Pfennig pro Zentner. Der Einzelpreis beträgt für gute Waare 1 Mark.

Karthaus, 16. Oktober. Die Steuerverhältnisse und das gesammte Veranlagungsverfahren in unserem Kreise bildeten den Gegenstand einer Besprechung, zu welcher am Sonnabend der Kommissar aus dem Finanzministerium sowie die Herren Ober-Regierungsrath Buhlers und Regierungsräthe Berndts und Kries aus Danzig hier anwesend waren.

< **Krojanke**, 16. Oktober. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt, die Sedanjubiläumseiche zu umwehren; die Kosten werden sich auf 100 Mk. stellen. — Heute fiel hier der erste Schnee.

Elbing, 16. Oktober. Der Mörder des Tischlergesellen Hapke, der Barbier Max Friedrich von hier, soll sich bereits längere Zeit mit dem Plane getragen haben, den Hapke bei Seite zu schaffen, und zwar aus dem Grunde, weil Hapke sich in den Kreisen, in welchen beide verkehrten, bei den jungen Mädchen größerer Beliebtheit erfreute als Friedrich. Das Mordinstrument, ein gewöhnliches Taschenmesser, ist von dem Mörder in der Wunde mehrere Male herumgedreht worden, wodurch wohl hauptsächlich der Stich erst seine tödtliche Wirkung erhalten hat. — Die neuerbaute evangelische Kirche zu Pangritz-Kolonie wird am Reformations-Feste eingeweiht werden.

Heute früh wurde der Kaufmann Samuel Ruhm aus Tiegenhof in die Provinzial-Irren-Anstalt in Kortau gebracht, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.

y **Königsberg**, 16. Oktober. Wegen versuchten Mordes und Straßenraubes hatte sich in der heutigen Sitzung des Schwurgerichts der frühere Produktenhändler Theodor Martin aus Jungferndorf zu verantworten. Der Angeklagte, ein Krüppel — er stützt den einen Arm auf eine Krücke, den anderen auf einen Stock — war am späten Abend des 3. Mai d. J., als er auf dem Wege von Königsberg nach Labiau begriffen war, von dem 72jährigen Besitzer Donath auf dessen Wagen unterwegs mitgenommen worden. Er hatte sich auf den hinteren Sitz des Wagens gesetzt und verließ diesen Platz auch nicht, obwohl ihn der Führer des Wagens wiederholt dazu aufforderte. Dicht hinter dem Dorfe Theut führte der Angeklagte seine schreckliche That aus. Plötzlich versetzte er mit seinem Krückstock dem nichts ahnenden Donath einen wuchtigen Hieb über den Kopf, so daß D. von seinem Sitze fiel. Noch ehe sich der Angefallene von dem Schlage erholt hatte, erhielt er schon einen zweiten Hieb über den Kopf. Obwohl dieser Schlag nicht weniger wuchtig geführt worden war, sprang der alte Mann auf und griff seinem Gegner nach dem Halse, um sich seiner zu wehren. Doch Martin zog ein Messer aus der Tasche und zerschnitt seinem Gegner das Gelenk der linken Hand derart, daß diese nur lose mit dem Arme zusammenhing. Nach längerem Kampfe glückte es dem Ueberfallenen, sich von seinem Gegner loszumachen. Er sprang vom Wagen, wurde jedoch von dem Angeklagten verfolgt und in den Chausseegraben gestoßen. Hier bearbeitete Martin den am Boden Liegenden mit einem faustgroßen Steine derart, daß D. besinnungslos wurde. Da nahte eine Frau mit ihrem Sohne, die auf der Chaussee einen Handwagen zogen. Von dem Geräusch der Räder aufmerksam gemacht, ließ der Angeklagte von seinem Opfer, dem er seine 98 Mk. betragende Baarschaft hatte rauben wollen, los und entfloh, wurde aber bald nach der That von einem berittenen Gendarm festgenommen. Donath hat infolge des Ueberfalles die rechte Hand verloren — diese mußte ihm abgenommen werden — und außerdem das rechte Auge eingebüßt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren.

Der vom hiesigen Gartenbauverein veranstaltete Obstmarkt wurde am Mittwoch eröffnet. Dieses seit längerer Zeit geplante, von Jahr zu Jahr aber immer wieder verschobene erste derartige Unternehmen des Vereins hat sofort den Beweis geliefert, daß es einem Bedürfniß entgegenkommt, und daß ihm von Produzenten wie Käufern ein Interesse entgegengebracht wird, wie man es für diesen ersten Versuch kaum erwartet hatte. Die Beschickung des Marktes, dessen Zweck die Hebung und Förderung des Obstbaues ist, war wider Erwarten gut. Sie überflügelte sogar diejenige des Insterburger Marktes, der schon seit einer Reihe von Jahren stattfindet und daher bekannter ist. Es waren 13 Aussteller, zumeist aus dem Regierungsbezirk Königsberg, mit 98 Proben vertreten. Der Besuch des Marktes war sehr stark.

Königsberg, 16. Oktober. Die Obst- und Gartenbauschule für Frauen, unter Leitung des Herrn Garteningenieurs Wichulla, hat den Herbstkursus begonnen.

Das Verkaufsgeschäft auf dem Pferdemarkt gestaltete sich recht günstig, da erheblich mehr edle Pferde ausgestellt sind, als früher; namentlich haben die Privatgestüte der Provinz mehr edle Thiere zur Ausstellung gebracht. Unter den Käufern befand sich auch eine Kommission des hiesigen Magistrats, welche für die Stadthöfe viele Ankäufe machte.

* **Schirwindt**, 16. Oktober. Beim Betreten der unbeleuchteten Küche bemerkte die Grundbesitzerfrau Anduszys aus Sleimicki am Montag Abend über der Abendbrodsuppe ein eigenthümlich schwaches Aufleuchten, auch hatte die Suppe bei der Kostprobe einen unangenehmen Geschmack. Man nahm vom Genuß der Suppe Abstand und brachte sie andern Tages zum Arzte, welcher sofort eine Beimischung von Phosphor feststellte. Da außer der Dienstmagd Niemand während der Zubereitung des Abendbrodes in der Küche gewesen war, so wurde diese Magd verhaftet und gestand nach anfänglichem Leugnen auch ein, daß sie die Köpfe von einem Schächtelchen Streichhölzchen in Wasser aufgelöst und die Lösung über die Suppe gegossen habe. Nach ihrer weiteren Erklärung hat sie das aus Rache wegen eines ihr von der Hausfrau ertheilten scharfen Verweises gethan.

Tilsit, 16. Oktober. Die bisherige Besitzerin der Hundrieser'schen Brauerei, Frau Hundrieser, erhält 100000 Mk. in zum Nennwerthe gerechneten Aktien der zu bildenden Gesellschaft und 235000 Mk. in Baar. Mit diesem Betrag müssen jedoch auch die auf den Grundstücken ruhenden Hypotheken getilgt werden. Das Aktienkapital wird 635000 Mk. betragen, es werden Aktien zu 1000 Mk. ausgegeben. Finanziell ist an dem Unternehmen in der Hauptsache die Firma D. Sommerfeld u. Goldberg in Königsberg betheiligt.

Insterburg, 16. Oktober. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Besitzer Friedrich Kappus von Norutschatschen wegen

wissentlichen Meineides zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und der Besitzer Friedrich Büttler von Gumbinnen wegen Verleitung zum Meineide zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Insterburg, 16. Oktober. Die in unserem Kreise gegründeten vier Raiffeisen-Vereine haben sich zu einem Kreisverbande zusammengeschlossen. In den Vorstand des Kreisverbandes wurden die Herren Pfarrer Wehringer-Saalau (Vorsitzender), Rittergutsbesitzer Müller-Juckeln (stellvertretender Vorsitzender) und Pfarrer Getzuhn-Grünheide (Schriftführer) gewählt.

Tapiau, 15. Oktober. Die hiesige Apotheke ist an Herrn Apotheker Arthur Ragnit aus Königsberg, zur Zeit einjährig-freiwilliger Militär-Apotheker zu Insterburg, übergegangen.

♀ **Bromberg**, 16. Oktober. In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde wegen wissentlich falscher Anschuldigung und Meineides wider den Töpfermeister Julius Rogalski aus Argenau verhandelt. An einem Nachmittage im Juli v. Js brach in dem Einwohnerhause des Schuhmachermeisters Heinze in Argenau Feuer aus, welches bald gelöscht wurde. In der Nacht zum 5. Mai d. Js. brach wiederum bei dem Schuhmacher H. auf dem Boden seines auf der südlichen Seite des Marktplatzes gelegenen Wohnhauses Feuer aus, welches, nachdem es nur geringen Schaden angerichtet hatte, gedämpft wurde. Der Angeklagte machte einige Tage nach dem letzten Feuer dem Gendarm H. eine Anzeige, nach welcher Heinze der Brandstiftung verdächtigt wurde. Es wurde in Folge dessen die Voruntersuchung gegen H. eingeleitet; durch Beschluß der Strafkammer in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft wurde aber H. außer Verfolgung gesetzt. Im Laufe der Voruntersuchung hat Rogalski als Zeuge vor dem Untersuchungsrichter beschworen, er habe in der Nacht am 19. April gesehen, wie H. mit einer Kruke in der Hand, von außen, nachdem er auf einen Stall gestiegen war, von dem Dache aus durch eine Luke in den Boden kletterte und dort ein Streichholz anzündete, nachdem er vorher aus der Krucke eine Flüssigkeit auf die Balken gegossen hatte. In diesem Augenblick sei er, Rogalski, von H. bemerkt worden, der sich dann eiligst entfernt habe. Diese Erzählung ist, wie die Beweisaufnahme ergab, vollständig erdichtet gewesen und nur gemacht worden, um den H., dem der Angeklagte feindlich gesinnt war, zu schädigen. Rogalski wurde für schuldig befunden und zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Krone a. d. Brahe, 16. Oktober. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, die Verhandlungen mit der Altonaer Gesellschaft über die Errichtung einer elektrischen Zentrale aus verschiedenen Gründen abzubrechen. Es sollen nunmehr andere Vorschläge geprüft werden. Weiter wurde eine Lustbarkeitssteuerordnung angenommen. Die Versammlung stimmte ferner der beantragten Gehaltserhöhung für den Stadtkämmerer zu. — Die Kleinbahnlinie Krone a. Br.-Prust wird bestimmt und möglichst bald gebaut werden. Der Direktor der Ostdeutschen Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft besichtigte heute das Gebäude.

(**Posen**, 16. Oktober. Entsprechend dem Wunsche des Magistrats und dem Vorschlage der polnischen Fraktion wählte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer heutigen Sitzung den polnischen Sanitätsrath Dr. Zielewicz zum unbesoldeten Stadtrath. Die von der Kommune Posen für die Einziehung der Schulstrafgelder bis 1. April 1893 an die Königl. Polizeiverwaltung gezahlte, dann aber zurückgezogene Beihilfe von 200 Mk. muß auf Anordnung des Ministers des Innern weiter gezahlt werden. Der einbehaltene Betrag wurde nachbewilligt. Gegen die vom Regierungspräsidenten verfügte Einverleibung der kleinen Gemeinden Berdichowo und Piltrowo rechts der Warthe hat der Magistrat den Beschwerdeweg beschritten. Für den Neubau des Baugewerkschulgebäudes, wozu die Stadtverordneten s. Z. 200 000 Mark bewilligt haben, mußten heute noch 50000 Mark, welche die Staatsregierung auf sich zu nehmen abgelehnt hatte, bewilligt werden, und ferner 10618 Mk. für die Ausstattung des Gebäudes. Die Provinz gewährt der Stadt zur Unterhaltung des Gebäudes jährlich 5000 Mk. Der vom Magistrat beantragten Petition an die Staatsregierung, zu den Vorarbeiten für einen Oder-Warthe-Kanal in der Richtung Neusalz-Obrakanal-Moschin die erforderlichen Mittel mit etwas über 10000 Mk. bereitzustellen, wurde einhellig zugestimmt. Die Versammlung bewilligte ferner zur Legung von Gas- und Wasserröhren in der Wiesenstraße 4700 Mk., und zur Deckung der Kosten, die durch das diesjährige Frühjahrshochwasser der Warthe entstanden sind, 2055 Mk. Dem Beitritt der Stadt Posen zum Städtetage der Provinz Posen wurde zugestimmt und endlich eine gemischte Deputation eingesetzt, welche über das künftig für Posen anzuwendende System der Fäkalienabfuhr vorberathen soll.

Posen, 16. Oktober. Die Eindeichungsfrage soll, wie man dem „Orendownik" schreibt, wiederum ins Stocken gerathen sein, da der Magistrat im letzten Augenblick Protest eingelegt habe. Die Regierung soll sich zu einem Beitrage in Höhe von einer Million verpflichtet haben unter der Bedingung, daß die Leitung der Arbeiten in ihre Hand gelegt werde. Dieser Bedingung weigere der Magistrat sich zu fügen, da die Stadt, falls der Kostenanschlag durch die Bauausführung um ein oder zwei Millionen überschritten würde, stark in Schulden geriethe.

* **Gollantsch**, 16. Oktober. Der Bau der Chausseestrecke Gollantsch-Wapno soll, wie nunmehr bestimmt feststeht, im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. — Herr Rittergutsbesitzer Makrocki auf Morakowo beabsichtigt die Hälfte seines 4000 Morgen großen Gutes in Rentengüter umzuwandeln.

Z **Lissa i. P.**, 16. Oktober. Heute fand durch Regierungskommissare, Vertreter der Eisenbahndirektion aus Posen und den Vorstand der hiesigen Eisenbahnbauabtheilung die landespolizeiliche Abnahme der neuen Eisenbahnstrecke Lissa-Luschwitz statt. Die Strecke wird am 1. November eröffnet.

Jarotschin, 16. Oktober. Dem Gemeindevorsteher Matuszek aus Komorze, der gestern von der Kreiskasse 4500 Mark zu Schulbauzwecken abgehoben hatte, ist dieser Betrag, nachdem er in seiner Wohnung angelangt war, abhanden gekommen. M. fuhr mit dem Fleischer P. aus Neustadt a/W. zusammen, und dieser wurde verdächtigt, in einem unbewachten Augenblick das Geld aus dem beiseitegelegten Ueberzieher entwendet zu haben. Eine bei P. abgehaltene Haussuchung förderte auch das im Sopha versteckte Geld, an welchem nur 100 Mk. fehlten, zu Tage.

Witkowo, 16. Oktober. Die Mörder der Frau Wawrzynkiewicz sind Tataren aus dem Kaukasus, welche der Grenzwache Zdroje angehören. Sie werden demnächst von einem Militärgericht abgeurtheilt werden. Der Kommandeur der Wache ließ sofort eine Anzahl Soldaten der verletzten Tochter der Erschossenen vorführen, welche sogleich zwei als Thäter bezeichnete. Der dritte Mörder hat sich dann selbst gestellt. Von dem geraubten Gelde ist ein Theil zurückerstattet worden, den fehlenden Theil wollen die Thäter in einen Torfgraben geworfen haben. Es ist Hoffnung vorhanden, daß das schwerverletzte junge Mädchen am Leben erhalten bleibt.

Samter, 16. Oktober. Der hiesige Kreistag hat zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer die Herren v. Lubienski-Kionczyn und Graf Lacki-Lipnica gewählt. Die Kandidaten der Deutschen waren Amtsrath Sasse-Ottorowo und Wiezynski-Gnuszyn.

Z **Schneidemühl**, 16. Oktober. Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein, der sich die Hebung unseres Gemeindewesens sehr angelegen sein läßt, hat durch einen Photographen etwa 90 Aufnahmen von hiesigen privaten und öffentlichen Bauten und industriellen Etablissements machen lassen. Der Verein hat die Absicht, hiermit in weit verbreiteten auswärtigen Zeitungen auf die Vorzüge, die unsere Stadt als Knotenpunkt verschiedener Berathungen für industrielle Anlagen besitzt, hinzuweisen. Am Orte sind zur Zeit 17 größere industrielle Etablissements, nämlich 6 große Ziegeleien, 5 Sägemühlwerke, 2 Brauereien, 2 Dampfmolkereien, 1 Stärke-Zucker-Syrup-Fabrik und 1 Eisengießerei.

Köslin, 16. Oktober. Wegen wissentlichen Meineides wurden die Arbeiter August Dettmann und Gustav Barz aus Körlin a. P. vom hiesigen Schwurgericht zu je 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Schlawe, 16. Oktober. Der früher hier und in Rügenwalde thätig gewesene Rechtsanwalt Justizrath Taureck, der seit 16 Jahren Mitglied der Anwaltskammer im Kammergerichtsbezirk ist, hat dieser Tage in Prenzlau sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert. Vom König wurde dem Jubilar der rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen. Namens der Anwaltskammer war deren Vorsitzender Justizrath Lesse aus Berlin erschienen, der dem Jubilar eine prachtvoll ausgestattete Adresse überreichte. Eine Abordnung der Anwalte des Landgerichtsbezirks überbrachte werthvolle Ehrengeschenke.

Stettin, 16. Oktober. Die beiden auf der Werft des „Vulkan" für die chinesische Regierung neuerbauten Torpedoboote sind in Singapore eingetroffen. Der ebenfalls vom „Vulkan" erbaute chinesische Torpedojäger „Fei Ying" ist in Gibraltar angekommen.

Verschiedenes.

— Der älteste Jurist des Deutschen Reiches, Justizrath Karl Stegmann in Uelzen (Hannover) ist am Montag im hohen Alter von 102 Jahren gestorben.

— [Hohe Anerkennung.] Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika Cleveland hat durch Vermittelung des Botschafters, Generals Runyon, das deutsche Auswärtige Amt gebeten, dem Kapitän des Schnelldampfers der Hamburg-amerikanischen Packetfahrtgesellschaft „Suevia" Adalbert F. M. Krech einen schweren silbernen, innen vergoldeten Pokal zu überreichen als Dank des Präsidenten für die Rettung der Mannschaft des amerikanischen Schiffes „Mary E. Amsden" am 26. Februar d. J. auf hoher See durch Kapitän Krech.

— Die Cholera greift in Egypten immer mehr um sich. Hunderte von Einwohnern verlassen die Stadt Alexandria.

— [Vom Fabrikeinsturz in Bocholt.] Außer dem Besitzer der Spinnerei, Franz Beckmann und dem Bauunternehmer Hülskamp ist nun auch der Leiter des Baues, ein englischer Baumeister, in Haft genommen. Eine Abordnung der Deutzer Pioniere hat mit der Sprengung der stehengebliebenen Mauerreste, welche einzustürzen drohten, begonnen. Bei den ersten Schüssen, die wenig Erfolg hatten, zersprangen viele Fensterscheiben an den benachbarten Gebäuden.

— In dem Dorfe Bouhy bei Nevers (Frankreich) ist am Mittwoch der Kessel einer Dreschmaschine geplatzt; 7 Personen wurden getödtet und eine Person verwundet.

— [Tod durch Elektrizität.] Der Elektrotechniker Franklin Popp in New York wurde am Mittwoch durch einen 3000 Volt. starken Strom getödtet, als er eine von ihm selbst erfundene Maschine in Betrieb setzen wollte.

— [Hinrichtung.] Der 19½jährige Schlächtergeselle Otto Müller, der am 15. März d. Js. die 75 Jahre alte Ehefrau des früheren Juweliers Mewers in Westend bei Charlottenburg ermordete und beraubte und dann den Versuch gemacht hatte, den Ehemann Mewers gleichfalls zu ermorden, ist Mittwoch früh in Plötzensee hingerichtet worden.

— [Vom Londoner Silberdiebstahl.] Der Geschäftsführer des Zweig-Etablissements der Silberwaaren-Fabrikanten Elkington u. Ko. Clerkenwell ist Mittwoch Nachmittag verhaftet worden. Wie verlautet, wurden einige vom letzten Silberdiebstahl herrührende Barren dort gefunden.

— [Unterschlagung.] Bei einer in der deutschen Unionbank in Mannheim vorgenommenen Revision stellte sich heraus, daß gegen 150000 Mark Effekten fehlen. Der Kassirer Richard Mayer, welcher seit einigen Tagen nach Italien beurlaubt ist, ist der Unterschlagung verdächtig. Die Staatsanwaltschaft hat einen Steckbrief erlassen. Einen Theil des von Mayer unterschlagenen Geldes hofft man zurückzuerlangen, da er am 8. Oktober bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim ein geschlossenes Depot auf den Namen seines Kindes, das noch minderjährig ist, hinterlegt hat.

— [Eine lebende Fackel.] Der Arbeiter Schadowsky in Zawodzie bei Kattowitz (Oberschl.) gab dieser Tage seiner Frau Brennspiritus zu trinken, steckte sie dann in einen Sack, beschüttete diesen mit Spiritus und zündete ihn an. Die Frau liegt schwer krank darnieder.

— [Selbstmord.] Der Verlagsbuchhändler Hans Hertz in Berlin ist in seinem Landhause in Gr. Lichterfelde plötzlich gestorben. Den sehr wohlhabenden, in literarischen, künstlerischen und sportlichen Kreisen allgemein beliebten und hochgeachteten Mann, der erst im 47. Jahre stand, haben krankhafte Erregungen zu dem Entschluß geführt, sich das Leben zu nehmen. Hertz machte als junger Unteroffizier den Krieg gegen Frankreich mit und trat dann in die altberühmte Bessersche Buchhandlung als Theilhaber seines Vaters Wilhelm Hertz ein. Die schwergeprüften Eltern haben binnen eines Jahrzehnts ihre vier erwachsenen Söhne durch den Tod verloren. Ihr letztverstorbener Sohn Hans hinterläßt selbst drei noch unerwachsene Kinder. Mit den bedeutendsten Autoren seines Verlags, wie Paul Heyse und Gottfried Keller, stand Hans Hertz im nächsten freundschaftlichen Verkehr.

— Die Angelegenheit des Fuchsmühler Aufruhrs ist jetzt beim Reichsgericht zur Revision eingereicht und wird demnächst vor dem ersten Strafsenat verhandelt werden.

— Die Mörder Arlt und Sobczyk haben, wie schon erwähnt, in der Nacht am Dienstag aus dem Zentralgefängniß zu Beuthen OS. auszubrechen versucht. Arlt, der wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurtheilt ist und vor der Hinrichtung große Angst hat, ihr aber nicht entgehen dürfte, sitzt allein in seiner Zelle und ist an Händen und Füßen gefesselt. Sobczyk sitzt fünf Zimmer weiter ebenfalls in besonderer Zelle und ist an den Füßen gefesselt und an die Wand geschlossen. Seine Thür ist unverschlossen, da er ebenso wie Arlt fortdauernd überwacht wird. Diese dauernde Aufsicht hatte Tags über der Gefangenen-Aufseher Masan übertragen erhalten. Es giebt nun keine andere Möglichkeit, als daß ein Beamter derjenige war, der beiden Mördern zur Flucht verhelfen wollte. Wie sich herausstellte, war es der Gefangenen-Aufseher Masan, der seine Hilfe den Ausbrechern angedeihen ließ. Selbstverständlich gegen Bezahlung, die er angeblich benutzen wollte, um sich in Folge unglücklicher Familienverhältnisse aus dem Staube zu machen.

In der Nacht zum Dienstag führte der Aufseher der Station, auf der die Mörder untergebracht waren, Namens Grabowski, drei Gefangene, die in der Gefängnißküche als Kalefaktoren die Morgensuppe kochen, wie gewöhnlich um zwei Uhr Morgens aus der Station in die im Seitenflügel belegene Küche. Kaum hatte er mit seinen Leuten die Station verlassen, da klingelte Arlt seinem Nachtaufseher Michallik, als wollte Arlt auf den Abort gehen. Michallik ging nichts ahnend unvorsichtiger Weise allein in die Zelle Arlt's, wurde von ihm niedergeworfen und gewürgt. Michallik rief um Hilfe und kämpfte mit Arlt, der sofort Sobczyk herbeigerufen hatte, wie ein Verzweifelter. Die Hilferufe hörte der Aufseher Grabowski und eilte mit seinen drei Kalefaktoren (wozu immer sogenannte Vertrauensleute unter den Gefangenen ausgewählt werden) die Treppe hinauf. Er sah dort Sobczyk und Arlt über dem Aufseher Michallik, dem letzerer sein Seitengewehr entrissen hatte. Sobczyk zog sich alsbald in seine Zelle zurück und wurde dort gefesselt. Mit Arlt hatte Grabowski einen Kampf zu bestehen. Schließlich gelang es aber, auch ihn zu überwältigen und festzusetzen. In den Zellen der Mörder fand man zwei Schlüssel, die mittelst einer noch vorhandenen neuen Feile zugefeilt waren und für das Schließzeug, mit dem Arlt und Soczyk gefesselt waren, genau paßten. Beide Todeskandidaten gestanden ein, daß sie mittelst dieser Schlüssel ihre Fesseln geöffnet hatten, daß der Gefangenen-Aufseher ihnen dabei behilflich war, Feile und Schlüssel besorgt habe ꝛc. Sie erklärten ferner, ihr Plan ging dahin, daß sie vermittelst der Schlüssel des niedergeworfenen Aufsehers sich den Zugang zum Boden verschaffen und von dort vermittelst der Wasserschläuche der Feuerlöscheinrichtung sich vom Fenster aus auf die Gartenstraße herunterlassen wollten. Möglicherweise sollte Sobczyk (nach Ueberwältigung des Michallik durch Arlt) den Grabowski in gleicher Weise mit Arlt's Hilfe unschädlich machen, um ganz ungestört zu sein und alle Schlüssel zu haben. Masan wurde auf Grund der Bezichtigung der Ausbrecher verhaftet. Die Bewachung der Mörder ist verschärft.

— Im Hinblick auf die am 18. Oktober bei Wörth stattfindende Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals wird ein bisher ungedrucktes Gedicht Ferd. Freiligraths von besonderem Interesse sein. Er, der alte Achtundvierziger, der nicht die Gewohnheit hatte, für Fürsten zu schwärmen und Fürsten anzusingen, dichtete unter dem Eindruck der Siegesnachrichten von Weißenburg und Wörth das nachstehende hübsche Lied, dessen am Schlusse ausgesprochenen Wünsche freilich leider nicht in Erfüllung gegangen sind:

Ein Reiterstückchen für die dritte Armee.

Trarah! Nun schwingt Euch in den Sitz!
Trarah! Nun schwenkt die Mützen!
Es gilt heut nicht dem alten Fritz,
Es gilt dem jungen Fritzen!

Trarah! Bei Weißenburg und Wörth,
Wie ließ er da es blitzen!
Da machten die Franzosen Kehrt
Mit ihren Kugelspritzen!

Trarah! Nun wird bald in Paris
Sein junger Säbel blitzen!
Marsch, vorwärts! die Trompete blies!
Vorwärts mit unserm Fritzen!

Hoch Fritz! Und wird ihm einst die Mütz
Auf grauen Haaren sitzen,
So avancirt der junge Fritz
Trarah! zum alten Fritzen!

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 17. Oktober. Der Chef der politischen Polizei, Polizeirath Mauderode, ist heute früh 8 Uhr gestorben.

t **Göttingen**, 17. Oktober. Die hiesige Nationalliberale Partei beschloß, auf dem Bismarckthurm eine Gedenktafel aus schwarzem Granit zu befestigen mit der Inschrift: Das Vaterland, nicht die Partei. Die Nationalliberalen Göttingens.

× **Wien, 17. Oktober. Die kroatische Studentenschaft in Agram wurde auf Befehl des Kaisers von der Verabschiedung des Kaisers auf dem Bahnhofe ausgeschlossen. Die Studentenschaft beschloß, durch eine Deputation sich beim Minister Banffy zu entschuldigen.**

Alle Theilnehmer an der gestrigen Kundgebung, darunter fünf Studenten, wurden verhaftet. Die Regierung veranlaßte, strenge Verfügungen gegen die Theilnehmer an der Beschimpfung der ungarischen Fahne.

: London, 17. Oktober. Aus Shanghai kommt die Meldung: Am Mittwoch erfolgte eine Explosion auf dem chinesischen Truppentransportschiff „Kungpai" in der Nähe von Kinchau. 600 Personen sollen getödtet sein.

P **Brüssel**, 17. Oktober. Ein entlassener Arbeiter, Anarchist Sermon, ermordete den Direktor des städtischen Wasserwerkes auf offener Straße. Der Mörder wurde verhaftet.

Der greise liberale Parteiführer Frere Orban ist hoffnungslos erkrankt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 18. Oktober: Vielfach heiter, kühler, windig. Kalte Nacht. — **Sonnabend, den 19.:** Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, kühl, windig. — **Sonntag, den 20.:** Kühl, wolkig, stellenweise Niederschläge, windig, vielfach neblig.

Niederschläge 16. Oktober früh bis 17. Oktober früh.

Ort	mm	Ort	mm
Graudenz	15,2 mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	23,3 "	Neufahrwasser	4,1 "
Stradem bei Dt. Eylau	2,5 "	Gr. Rosainen/Neudörfchen	0,7 "
Konitz	4,0 "	Marienburg	8,6 "
Pr. Stargard	8,4 "	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— "
Dirschau	7,8 "	Bromberg	20,5 "

Danzig, 17. Oktober. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 9 Bullen, 6 Ochsen, 33 Kühe, 32 Kälber, 139 Schafe, — Ziegen, 244 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 23—28, Kälber 34—43, Schafe 22—25, Ziegen —, Schweine 32—36 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 17. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	17./10.	16./10.		17./10.	16./10.
Weizen: Ums. To.	150	200	Gerste gr. (660-700)	114	112
inl. hochb. u. weiß.	138	139	" kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt	133	133	Hafer inl.	105	105
Trans. hochb. u. w.	108	108	Erbsen inl.	110	110
Transit hellb.	105	105	" Trans.	108	90
Termin z. fr. Verk.			Rübsen inl.	168	168
Oktbr.-Novbr.	139,00	138,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Okt.-Nov.	105,00	105,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	138	138	mit 50 Mk. Steuer	52,50	52,50
Roggen: inländ.	110	110,00	mit 30 Mk. Steuer	32,75	32,75
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00	Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matt.		
Term. Okt.-Nov.	109,00	110,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. Okt.-Nov.	75,50	76,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110			

Königsberg, 17. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,25 Brief, Mk. 54,50 Geld.

Berlin, 17. Oktober. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	17./10.	16./10.		17./10.	16./10.
Weizen loco	133-143	133-143	4% Reichs-Anl.	105,00	105,00
Oktober	138,50	138,25	3½% " "	103,70	103,80
Mai	147,00	146,75	3% " "	98,30	98,30
Roggen loco	113-120	113-120	4% Pr. Cons.-A.	104,90	104,90
Oktober	115,00	114,50	3½% " "	103,70	103,80
Mai	121,50	122,00	3% " "	98,40	98,50
Hafer loco	112-148	112-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,10	101,50
Oktober	115,00	115,25	3% "	96,60	96,75
Mai	119,00	119,25	3½% Ostpr. "	100,60	100,60
Spiritus:			3½% Pom. "	101,00	100,90
loco (70er)	34,00	34,10	3½% Pos. "	100,60	100,50
Oktober	37,40	37,60	Disk.-Com.-A.	228,00	227,10
Dezember	37,40	37,60	Laurahütte	152,30	150,75
Mai	38,40	38,60	Italien. Rente	88,60	89,00
Tendenz: Weizen ruhig,			Privat-Disk.	2¾%	2⅞%
Roggen ruhig, Hafer			Russische Noten	221,10	220,90
ruhig, Spiritus matter.			Tend. d. Fondb.	befest.	fest

Die Verlobung ihrer Tochter **Franziska** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Geschke** aus Strasburg beehren sich ergebenst anzuzeigen
Carlsberg bei Strasburg, im Oktober 1895

F. Pechmann und Frau.

Franziska Pechmann
Paul Geschke
Verlobte.
Carlsberg **Strasburg.**

[5225] **Nachruf:**
Nach langem, schweren Leiden entschlief am 15. d. Mts. unser achtbarer Kollege, der ehemalige Regimentsschneidermeister im Inf.-Regim. Graf Schwerin, 3. Pom., Nr. 14, der Vizefeldwebel Herr

Gustav Page

Sein ehrenhafter Charakter, seine kollegiale Gesinnung, vor allem aber die treue Pflichterfüllung während seiner 26jäh. Dienstzeit, sichern ihm ein bleibend dauerndes Andenken
der Kollegen der Garnison.
Graudenz, 17. Oktober 1895.

[5336] Heute Morgen 5½ Uhr entriß uns der Tod unser liebes Töchterchen
Charlotte
im Alter von 5 Mon., welches hiermit tiefbetrübt anzeigen
Graudenz, 17. Oktbr. 1895
H. Prellwitz u. Frau
Olga geb. Fri[illegible].
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr statt.

E. f. thät. **Hauptag.** f. d. Vertr. e. g. eingef. Feuerverf.-Gef. f. Culm u. Umg. zu überneh. Beste Refer. Off. u. Nr. 5267 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Beste
Nusskohlen
Kohlenkasten
Ascheimer
Kohlenschaufeln
Ofenkratzen
Ofenvorsetzer
und
Schirmständer
empfiehlt
Eisenwaaren-Handlung
Ludw. Gleinert
Nachfl.
GRAUDENZ
Herrenstrasse 3.

Unsere Engros-Preise für
Steingeschirre
haben ermäßigt.
[5202] **G. Kuhn & Sohn.**

Feste Preise.
[5311]



A. Zeeck, Graudenz
Uhren, Gold-, Silber-, Alfenid- u. optische Waaren.
Preislisten gratis u. franco.
Feste Preise.

Milchhalle Gruppe-Michlau
2 Schuhmacherstr. 2
Filiale Grabenstraße 9.
[5321] Empfehl. jetzt tägl.: **Landbrod**, schwarz, kräft. u. weiß, à St. 50 Pfg., Fr. **Gänseleber** à Pfd. 1 Mk., **Spickgans** geräuch., **Keulen, Gänsepökelfleisch** Pfd. 60 Pfg., **Sauren Kumst** 2 Pfd. 15 Pfg., **Honig, Dillgurken.** Bestell. auf **Winterkartoffeln** erbeten.

Geräuch. Weserlachs
Kieler Sprotten
Kieler Fettbücklinge
Pomm. Gänserollbrüste
Gothaer Cervelatwurst
Apoldaer Trüffelleberwurst empfiehlt [5259]
Julius Holm.

Auf der Nord-Ostdeutschen Gew.-Ausstell. zu Königsberg präm. m. d. gold. Medaille.

Die Anfertigung photograph.
Porträt-Vergrößerungen
nach jedem kleinen Bilder, in künstlerischer Ausführung, geeignet als Weihnachtsgeschenke, übernimmt unter Garantie der Aehnlichkeit bei billigster Preisnotirung das
photograph. Kunst-Institut v.
H. Schumacher
in Neidenburg.
Aufträge für Weihnachten rechtzeitig erbeten.

Billigste, beste und reellste Bezugsquelle für **Uhren, Gold-, Silber- und optische Waaren** 2c. mit **wirklich reeller Garantie.**
Sämmtliche Reparaturen
an **Uhren aller Art**, an **Musikwerken, Automaten, Goldsachen** u. **Fahrrädern** werden gut und billig unter Garantie ausgeführt. [5334]
H. L. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstraße
und im **Zweiggeschäft Schönsee,** Thornerstr.

Neu
Handwärmer



Keine kalte Hand mehr!
Bester Schutz gegen Frost.
2 Musterdosen versende gegen Einsendung von **Mk. 1,50** oder Nachnahme. [5293]
Thorn. Justus Wallis.

Beste Speise-Karpfen
unt. 3 Pfd. 70 Pf. darüber 80 Pf. pr. Pfd
5—6000 Apfelwildlinge
p. % Mk. 2,50, ‰ Mk. 20,00.
ca. 100 Himbeeren
„Marlborough" (große, rothe, sehr reichtragende) zu Mk. 7,00 hat abzugeben
Die Erste Westpreußische Obst-, Beeren- und Schaumwein-Kellerei
G. Leistikow, Neuhof
per Neukirch, Kreis Elbing.
Daselbst werden noch gute (nicht angefaulte) [5252]
Aepfel
gekauft. Geschüttelte mit Mk. 2,50 — gepflückte mit Mk. 3,00 bezahlt.

Thee's
neuer Ernte, in reinen, sorgfältig hergestellten Mischungen, **Conjo's Souchong's, Pecco's** lose und in Original-Packeten von Mk. 0,25 bis Mk. 2,50 halte ich bestens empfohlen [5260]
Julius Holm.

D. Schendel, Graudenz
Alte Straße 1
Größtes Spezial-Geschäft am Platze, empfiehlt zur Saison:



Hohenzollern-Mäntel von 25 Mk. an,
Winter-Paletots von 9 Mark an,
Jaquett-Anzüge von 9 Mark an,
Rock-Anzüge von 18 Mark an,
Haus- und Wirthschafts-Joppen von 7 Mark an,
Schlaf-Röcke von 9 Mark an,
Knaben-Anzüge von 2 Mark an,
Burschen-Anzüge von 9 Mark an,
Knaben-Winter-Paletots von 4 Mk. an,
Burschen-Winter-Paletots von 8 Mk. an.
Bestellung. nach Maaß werden prompt und sauber unter Garantie gut. Sitzes angefertigt.
D. Schendel, Alte Str. 1.

Echt russische Juchtenschäfte zu langen Stiefeln
inkl. Vorschuh, gewalkt, **vorzügliche** Qualität, wasserdicht,

Schaftlänge		0,55,	0,60,	0,65,	0,70,	0,75	0,80 m
Qual. I	à Paar	7.—,	7.50,	8.—,	9.—,	10.50,	12 Mk.
Ia	„ „	7,50,	8 —,	9.—,	10.—,	12.—,	14 Mk.
0	„ „	8.50,	10,	11.50,	12.50,	14,	15 Mk

versendet gegen Nachnahme Grenzort
Eydtkuhnen. H. Samland.

Damen besserer Stände find. zur Niederkunft unt. streng. Diskretion liebevolle Aufnahme bei Hebeamme **Baumann**, Berlin, Kochstraße 20. Bäder im Hause. [4439]

Bund der Landwirthe.
Versammlung
für die **Kreise Graudenz, Strasburg, Briesen, Löbau**
zu **Jablonowo**
Mittwoch, den 23. Oktober, Nachm. 4 Uhr,
in **Jagodzinski's Gasthaus.**

Tagesordnung:
1. Vortrag des Provinzialvorsitzenden Herrn **v. Puttkamer-Plauth.**
2. Vortrag des Herrn **Herfurth-Berlin:** „Ueber die Währungsfrage."
3. Geschäftliches. [5000]

Der Wahlkreis-Vorsitzende für Graudenz-Strasburg:
v. Koerber-Gr. Plowenz.

[5261] Die unterzeichnete Brauerei beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß sie
Herrn G. E. Herrmann
den Alleinverkauf ihres Bieres
für Graudenz u. nächste Umgebung
übertragen hat.
Berlin, im Oktober 1895.
Schultheiss' Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich
Schultheiss' Versandbier
à Hektoliter (in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Gebinden) mit Mark 29,00.
20 Flaschen für 3 Mark.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ich bitte das geehrte Publikum um Zuweisung seiner geschätzten Aufträge, deren prompteste und sorgfältigste Erledigung ich zusichere.
G. E. Herrmann, Graudenz.

Vorrath v. sämmtlichen
Fleisch- u. Fettwaaren
als:
Ochsen-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh und ausgelassen, Klopsfleisch und Beefsteak 2c.

Ferdinand Glaubitz
Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung
Lieferungs-Geschäft
für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.
— **Gegründet 1848.** —
NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

Vorrath v. sämmtlichen
Rauchwaaren
als: [751]
Speck, Schinken und Schinkenwurst, Lachsschinken, sowie Cervelat-, Salami-, Landwurst, Zungenwurst, Sardellen, leber-, Trüffel-, pomm. Knoblauchsw., Saucisch. Wiener Würstel 2c.

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Pelzsachen!
Durch sehr **vortheilhaften** Abschluß eines größeren Postens **Pelzbaretts, Muffen, Kragen, Boas, Colliers** sowie **ganze Garnituren** in allen Größen, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Krimmer- u. Fantasiegarnituren
in größter Auswahl. [5266]
Bertha Loeffler,
verehel. Moses.



Schwarzwälder Uhren
jeder Art, **Kuckuck u. Wachteluhren, Regulateure und Renaissance-Uhren**
versendet unt. Garantie. Illustr. Preisliste gratis u. franko.
W. Blumenstock,
Uhrenversandtgeschäft Villingen,
badischer Schwarzwald. [5327]

Ein neues Pianino
ist billig zum Verkauf. [5340]
Marktplatz 23.

Mehrere Hundert
Zigarren-Kisten
hat abzugeben [5344]
D. Balzer, Herrenstraße.

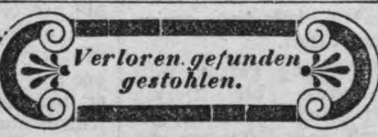
Neu! Neu!
Deckbetten
und
Kopfkissen
mit Lenaert's patentirten Gesundheitslüftern versehen, empfiehlt
H. Czwiklinski,
[5263] **Markt Nr. 9.**
Gebrauchte Betten können damit sogleich versehen werden.
Feste Preise. Feste Preise.
Neu! Neu!

Ganz frische
Natives-Austern
[5331] offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Das Herings-Versandt-Geschäft
von
M. Ruschkewitz,
Danzig, Fischmarkt 22
empfiehlt
Schottische Heringe
1895er Fang
in guter schmackhafter Waare.

T. B. Heringe	à To. **20** u. **22**	Mk.
Matties-Heringe	à To. **24** u. **26**	„
Ihlen, gestempelt	à To. **27** u. **28**	„
ff. **Holländer**	à To. **30, 33** u. **36**	„

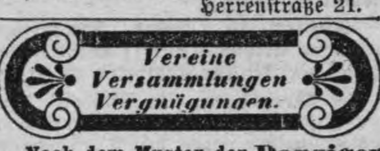
in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.



[5313] **Verloren eine große Broche (Gemme mit Silberrand), mit Silber-Einfassung, Anfang d. Mts. auf dem Wege vom Getreidemarkt bis Grabenstraße.**
Abzugeben Getreidemarkt 12.

Hängelampen, Tischlampen, Wandlampen
offeriren zu billigsten Preisen.
Wilh. Schnibbe & Co.,
21 Herrenstraße 21.

Eine noch fast neue, starke
Schrotleiter
ist billig zu verkaufen. [5339]
Herrenstraße 21.



Nach dem Muster der Danziger grossen Symphonie-Concerte.
Im Adlersaal
Freitag, den 25. Oktober:
Extra-
Symphonie-Concert
des **Claviervirtuosen u. Componisten**
Georg Schumann
im Verein mit der vollständigen Capelle d. Inf.-Reg. Graf Schwerin.
Das Programm enthält u. A.:
Clavier-Concert
in E-moll mit Orchesterbegleitung von Chopin.
Preis-Symphonie
für **grosses Orchester** von **Georg Schumann** unter **persönlicher Direktion des Componisten.**
Billetbestellungen in d. Musikalienhandlung von **Oskar Kauffmann.**

Bürger-Casino.
[5200] Empfehle meinen kräftigen
Mittagstisch
in und außer dem Hause.
E. Doege.

M. Doran's Restaurant
Heute, Donnerstag:
Entenausschieben
[5185] auf dem **Billard.**

Restaurant Nax
[5045] **Markt 11**
Zu jeder Tageszeit **warmes Essen** à Port. 30 Pfg.
Jeden Mittwoch u. Sonnabend:
Rinderfleck à Port 30 Pf.

Heute Abend:
Eisbein mit Sauerkohl
à Portion 30 Pfg.
Geschwister Bunn,
[5173] Unterthornerstraße Nr. 9

Lehnhardt'sche Kapelle aus Böhmen
giebt in **Gruppe** (Schießplatz)
am Freitag, den 18. Oktober 1895
ein Instrumental-Konzert
wozu ergebenst einladet
[4845] **E. Baumgardt.**
Nach Schluß auf Wunsch **Tanz.**

Adl. Rehwalde.
[4891] Im Saale des Herrn **Berg** findet **Sonntag, den 20. Oktober**
Großes
Instrumenten-Konzert
mit nachfolgendem **Tanz** statt. Anfang 5 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet
H. Berg, Gastwirth.
Entree 50 Pfg.

Danziger Stadt-Theater.
Direktion: Heinrich Rosé.
Freitag, den 18. Oktober 1895: Auftreten von **Antonie Mielke,** Primadonna des Breslauer Stadttheaters. **Fidelio.** Oper von Beethoven. Lenore: Antonie Mielke.
Sonnabend, den 19. Oktober 1895: **Klassiker-Vorstellung.** Bei ermäßigten Preisen. **Die Ahnfrau.** Trauerspiel von Grillparzer.

Im **zehnten** Jahrgang ist erschienen:
„Der Förster"
Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1896. —
Kleine Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,—
Große Ausgabe:
in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg.
Graudenz. [983]

[5312] Herr Inspektor **Rudolf Isendick,** welcher von Neujahr 1892 bis dahin 1893 in Bialoblott bei Fürstenau in Stellung war, wird ersucht, seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.
Rechtsanwalt Pitsch
in **Graudenz.**

Jemand würde s. glück. schätzen, mit d. jungen Dame, d. am Mittw. im Coupee d. gelben Handschuhe vergaß, nähere Bekanntsch. anzuknüpfen.
Strasburg, postl. **X. T.** [5343

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt von der **C. G. Röthe**'schen **Buchhandlung** in **Graudenz** ein Prospekt über empfehlenswerthe Schriften aus S. Mode's Verlag in Berlin bei. [5211]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 245.

Graudenz, Freitag] [18. Oktober 1895.

*** Ein neues Band zwischen den im Auslande befindlichen Kriegsschiffen und der Heimath.**

Durch den Wiener Weltpostvertrag vom 4. Juli 1891 ist u. A. bestimmt worden, daß zwischen den Postanstalten eines der vertragschließenden Länder und den Befehlshabern der in fremden Gewässern weilenden Geschwader oder Kriegsschiffe desselben Landes unter Benutzung der Land- und Seepostverbindungen anderer Länder geschlossene Briefkartenschlüsse (das sind geschlossene Beutel mit Briefen u. dergl. m.) ausgetauscht werden dürfen. Auf Grund dieser Vertragsbestimmung hat die deutsche Reichs-Postverwaltung vom 1. Oktober ab die Einrichtung solcher geschlossener Briefposten zwischen dem Marinepostbureau in Berlin einerseits und — zunächst versuchsweise — mit den z. Zt. in Ostasien befindlichen Schiffen der Kreuzerdivision „Kaiser“, „Irene“, „Prinzeß Wilhelm“ und „Arcona“, sowie den Kreuzern der australischen Station „Bussard“ und „Falke“ andererseits getroffen.

Zur Beförderung mit diesen Briefposten dürfen als Privatkorrespondenzen zugelassen werden: 1. gewöhnliche Briefe ohne Beschränkung des Meistgewichts, 2. Postkarten (einfache und solche mit Antwort), 3. Drucksachen bis zum Gewicht von 2 Kg., 4. Geschäftspapiere bis zum Gewicht von 2 Kg., und 5. Postanweisungen in gleicher Weise wie bisher.

Die für die vorgenannten Postsendungen bestimmten Taxen und Vergünstigungen finden sowohl auf die an Personen der Schiffsbesatzung gerichteten Sendungen, als auch auf die in umgekehrter Richtung von diesen Personen ausgehenden Sendungen gleichmäßige Anwendung. Ein Unterschied besteht nur zwischen den Offiziers- und den Mannschaftssendungen in Bezug auf die unter 1 und 5 angeführten Sendungen (Briefe und Postanweisungen): Für Briefe im Gewicht bis 60 Gr. beträgt das Porto, wenn deren Empfänger bezw. Absender Offiziere sind, 20 Pf. Für Postanweisungen kommen die bekannten für den inländischen Verkehr gültigen Portosätze von 20, 30 und 40 Pf. zur Anwendung.

Wenn dagegen Absender bezw. Empfänger zu den Mannschaften (vom Deckoffizier abwärts) zählen, so beträgt das Porto für gewöhnliche Briefe bis 60 Gr. 10 Pf.

Für Postanweisungen wird bis zum eingezahlten Betrage von 15 Mk. der Satz von 10 Pf., für höhere Beträge aber werden die für den inländischen Verkehr gültigen Portosätze von 20, 30 und 40 Pf. erhoben. Für Briefe im Gewichte von mehr als 60 Gr., Postkarten, Drucksachen und Geschäftspapiere kommen die für den Weltverkehr bestehenden Taxen zur Anwendung. Danach würde z. B. für einen gewöhnlichen Brief im Gewicht von 61 Gr. an Porto 1 Mk. zu entrichten sein. Demzufolge dürfte es sich empfehlen, bei der voluminösen Bemessung eines solchen Briefes thunlichst die Gewichtsgrenze von 60 Gr. einzuhalten. Ausgeschlossen von der neuen Beförderungsgelegenheit sind Waarenproben und Einschreibsendungen.

Das Porto ist stets vom Absender im Voraus zu entrichten. Die Aufschrift muß außer dem Namen die dienstliche Eigenschaft des Empfängers und den Namen des Schiffes, an dessen Bord der Adressat sich befindet, enthalten, wie z. B.

> An den Bootsmann Fritz Müller
> an Bord S. M. Schiff „Irene“
> durch Vermittelung des Marine-Postbüreau
> in
> fr. Berlin.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Oktober.

\+ — Zu dem vom 15. Januar d. Js. giltigen Ausnahmetarif für den direkten Güterverkehr von Danzig rc. nach Mlawa transito zur Ausfuhr nach Rußland ist der Nachtrag I in Kraft getreten, welcher Ausnahmetarife für Baumwolle, Düngemittel und Fahrzeuge enthält.

— Nach einem Erlasse des Finanzministers ist Knochenkohlenstaub zur Denaturirung von Kleie nicht zuzulassen, da nach dem Ergebniß der angestellten Untersuchung ein Zusatz von 2 Kilogramm Knochenkohlenstaub zu 100 Kilogramm Kleie nicht ausreicht, um die Kleie bezw. das in ihr enthaltene Mehl zum menschlichen Genuß untauglich zu machen. Es bewendet hiernach bei der Bestimmung, wonach nur Kohlenstaub der Kleie zur Denaturirung zugesetzt werden darf.

— In letzter Zeit sind folgende Raiffeisen-Vereine gegründet worden: Kreis Berent in Nieder-Hornikau (Vereinsvorsitzender Gutsbesitzer Deckart-Plachty, Aufsichtsrathsvorsitzender Herr Plicht-Nieder-Hornikau), ferner in Baarenhütte (Vereinsvorsitzender Besitzer Kindel, Aufsichtsrathsvorsitzender Herr Heyer, beide in Baarenhütte. — Kreis Danziger Höhe in Gute Herberge (Besitzer Minz-Gute Herberge und Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf). — Kreis Konitz in Lichnau (Vereinsvorsitzender Pfarrer Gehrt-Lichnau). — Kreis Marienburg in Tiefenhagen-Petershagen (Vereinsvorsitzender Besitzer Wieler-Petershagen.

\+ — Der Kirchengemeinde zu St. Lamberti in Münster ist die Erlaubniß ertheilt, zur Gewinnung der Mittel für die weitere Wiederherstellung der Lambertikirche eine Geldlotterie in drei Klassen zu veranstalten, dazu 210000 Loose der ersten Klasse für 3 Mk., 207000 Loose der zweiten Klasse für 3 Mk. und 204000 Loose der dritten Klasse für 4 Mk. das Loos auszugeben und diese Loose im ganzen Bereiche des Preußischen Staates zu vertreiben.

— Infolge Erlöschens der Rothlaufseuche unter den Schweinebeständen der Ortschaften Pierlawken, Hohendorf und Brodau ist die über diese Gemeinden verhängte Sperre wieder aufgehoben worden.

— Der Radfahrer-Verein Graudenz von 1885 hielt gestern im Schützenhause seine Generalversammlung ab, in welcher der Jahresbericht erstattet wurde. Demnach gehören jetzt dem Verein 28 aktive und 63 passive Mitglieder an. Einer Einnahme von 1195 Mark stehen 773 Mark Ausgaben gegenüber. Aus dem Ueberschuß sind noch einige Ausgaben für das letzte Sommervergnügen zu decken, auch sind ungefähr 170 Mark davon ausdrücklich zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes durch freiwillige Beiträge von den aktiven Mitgliedern aufgebracht worden. An den im Laufe des Jahres veranstalteten gemeinsamen 36 Vereinsfahrten mit 1818 Kilometer betheiligten sich am meisten die Herren Schaefer mit 32 Fahrten von 1733 Kilometer, Hapke mit 29 Fahrten von 1545 Kilometer und B. Reiß mit 25 Fahrten von 1213 Kilometer. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurden die Herren Roeser zum Vorsitzenden, Schaefer zum Schriftführer, Schirmacher zum Schatzmeister und v. Dessonneck zum ersten Fahrwart gewählt; zum zweiten Fahrwart wurde Herr Hapke bestimmt. Das im Winter gepflegte Saalfahren, welches von jetzt ab regelmäßig Mittwochs geübt wird, leitet der jahrelang darin vorzüglich bewährte Herr Kutzner. Sodann wurden noch die Rechnungs- und Vergnügungs-Ausschußmitglieder gewählt. Das zehnjährige Stiftungsfest wird am 11. Januar 1896 gefeiert werden, wozu schon jetzt die Vorbereitungen getroffen werden.

— Der praktische Arzt Dr. Marchand in Wehlau ist zum Kreisphysikus des Kreises Templin ernannt.

— Der Herr Pfarrverwalter Weilandt ist von Foerstenau nach Niewieszczyn, der Pfarrverwalter Zakrys von Niewieszczyn nach Grzywna versetzt. Der Vikar Pabusch in Schlochau ist zum Verwalter der dortigen Pfarrei ernannt.

* **Warlubien,** 15. Oktober. Dem Gastwirth Herrn Lemke wurden in einer der letzten Nächte mittels Einbruchs durch das Küchenfenster eine Menge Gegenstände, wie Schinken, Hammelkeulen, Klopse, Messer, Gabeln, Löffel, Handtücher rc. gestohlen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

n **Culm,** 16. Oktober. Dem von hier nach Muskau in Schlesien verzogenen Rathsherrn Rost ist vom Magistrat in Anerkennung seiner Verdienste um das Wohl der hiesigen Stadt eine Ansichten von Culm enthaltende Mappe übersandt worden. Beigefügt wurde der Mappe ein künstlerisch ausgestattetes Widmungsblatt. — Die neuerrichtete Meseck'sche Dampfmahlmühle in Neuguth wurde in diesen Tagen in Betrieb gesetzt.

ô **Rosenberg,** 16. Oktober. Ueber den Bau der Eisenbahn von Riesenburg nach Jablonowo mit Abzweigung nach Marienwerder wird dem am 1. November zusammentretenden Kreistage eine Vorlage zugehen. Der Kreistag hat bereits am 14. Januar d. Js. beschlossen, den Grund und Boden für die Bahn im Kreise Rosenberg herzugeben, und die von den Großgrundbesitzern, deren Güter von der Bahn durchschnitten werden sollen, angebotene freie Hergabe des Landes anzunehmen. Bei den Verhandlungen über die Anlage der Bahnhöfe wurde im Interesse der Stadt Freystadt in Aussicht genommen, den Bahnhof Freystadt näher an die Stadt zu legen, als es Anfangs beabsichtigt war. Die Besitzer der Güter Kl. Ludwigsdorf und Limbsee haben darauf erklärt, daß sie in diesem Falle mindestens die Anlage einer Güter-Ladestelle in geringerer Entfernung von ihren Gütern beanspruchen müßten, zum Ausgleich der großen Opfer, welche sie durch die freie Hergabe des Grund und Bodens und durch Verzichtleistung auf eine Entschädigung für die erheblichen Wirthschaftserschwernisse bringen, daß sie andernfalls ihre Leistungen zurückziehen müßten. Die Eisenbahn-Verwaltung hat sich der Anlage einer Güter-Ladestelle, etwa an der Grenze der beiden Güter, geneigt erklärt, wenn der Kreis Rosenberg die Anlagekosten übernimmt, welche etwa 15000 Mk. betragen werden. Vom Kreise Strasburg ist die freie Hergabe des Grund und Bodens zu dem Eisenbahnbau in Anbetracht des geringen Interesses, welches er an dieser Bahn hat, nur insoweit bewilligt, als die Erwerbskosten 10000 Mk. nicht übersteigen werden. Es kann jedoch angenommen werden, daß der Kreis Strasburg sich zu der von der Eisenbahnverwaltung verlangten bedingungslosen freien Landhergabe verpflichten wird, wenn die betheiligten drei anderen Kreise den 10000 Mk. übersteigenden Betrag der Grunderwerbskosten im Kreise Strasburg übernehmen. In Rücksicht auf das für einen großen Theil des Kreises Rosenberg, namentlich der mit Eisenbahnverbindung bisher nicht versehenen Stadt Freystadt vorhandene Interesse an dem Zustandekommen des Eisenbahnbaues bringt der Kreisausschuß in Vorschlag, die Kosten zur Anlage einer Güter-Ladestelle in der Nähe der Grenze der Güter Kl. Ludwigsdorf und Simbsee zu bewilligen, den Betrag durch Kreisanleihe zu beschaffen, welche mit ein Prozent der Gesammtsumme unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Amortisation ersparten Zinsen zu tilgen ist, ferner die zur Tilgung dieser Anleihe erforderlichen Mittel durch erhöhte Zuschläge zur Grundsteuer in den interessirten Ortschaften Gut Neudeck, Gut und Dorf Langenau, Gut und Dorf Heinrichau und Gut Traupel, bei der Erhebung der Kreisabgaben aufzubringen. Der Kreistag solle beschließen, für den Fall, daß der Kreis Strasburg mehr als 10000 Mk. an Grundentschädigung für den Eisenbahnbau zu zahlen hat, den dritten Theil des Mehrbetrages bis zur Höhe von 3333⅓ Mk. an den Kreis Strasburg zu zahlen unter der Voraussetzung, daß auch die beiden anderen Kreise (Graudenz und Marienwerder) die gleiche Verpflichtung übernehmen und die erforderliche Summe aus etwaigen Ersparnissen aus den für den Grunderwerb im Kreise Rosenberg bereits bewilligten Mitteln eventl. aus bereiten Beständen der Kreis-Kommunalkasse zu entnehmen.

Mewe, 16. Oktober. Wegen Diebstahls (er hatte einem Kameraden Geld, Brod und Butter entwendet) wurde heute ein Soldat unseres Wachtkommandos nach Osterode zurücktransportirt.

Osche, 16. Oktober. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat zur Wahl für die Landwirthschaftskammern dem Kreisausschuß die Herren v. Nitykowski-Bremin, Holtz-Parlin, Rahm-Sullnowo, Hoffmeyer-Gawronitz und Steinmeyer-Grabowo vorgeschlagen.

Dt. Eylau, 16. Oktober. Seit etwa 14 Tagen wurde die 18jährige Tochter des Werkmeisters Romanowski vermißt. Kurz vor dem Verschwinden war das Mädchen noch bei einer befreundeten Familie und führte dort allerlei sonderbare Redensarten: u. a. äußerte sie, man werde bald eine große Neuigkeit erfahren. Unter Zurücklassung ihres Schirmes, Jaquets, Hutes und Rosenkranzes verließ sie die befreundete Familie. Da sie im elterlichen Hause nicht erschien, suchte man, nichts Gutes ahnend, am Ufer des Geserichsees, ohne jedoch eine Spur von dem Mädchen zu entdecken. Ebenso fruchtlos fielen die an auswärtige Verwandte abgesandten Briefe und Depeschen aus. Erst heute fand die Vermuthung, daß das Mädchen den Tod gesucht habe, ihre Bestätigung. Ein Knabe, welcher heute Morgen am Ufer des Geserichsees angelte, bemerkte in der Nähe der Militärbadeanstalt die Leiche des Mädchens. Es ist nicht aufgeklärt, warum die Unglückliche den Tod gesucht hat.

Vandsburg, 16. Oktober. In der vergangenen Nacht erbrachen Diebe ein Fenster der Synagoge und stiegen mittels einer Leiter hinein. Da sie Geld nicht fanden, kehrten sie unverrichteter Dinge zurück. Die silbernen Gefäße rc. blieben unberührt. — Der heutige Markt war so stark mit Vieh beschickt, wie man es selten gesehen hat, und der Umsatz war bedeutend. Weit hergekommene Händler zahlten 240 bis 330 Mark pro Kuh, ein Beweis, daß die Viehzucht in unserer Gegend gute Fortschritte gemacht hat. Hierzu tragen die Bullenstationen bei. Unsere Märkte behalten ihre alte Bedeutung, obwohl wir deren neun im Jahre haben.

Pr. Stargard, 16. Oktober. Die von dem Komitee einberufene Versammlung zur Gründung eines Kreisvereins des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins fand gestern statt. Die Herren Pastor Lenz aus Berlin und Pastor Cremer aus Danzig sprachen über die Ziele des Vereins. Es wurde darauf die Gründung eines Kreisvereins beschlossen, dem sämmtliche anwesende Herren beitraten. In den Vorstand wurden als Vorsitzender Landrath Hagen, als Stellvertreter Superintendent Dreyer, als Schriftführer Prediger Brandt und als Kassenführer Rathsherr Biber gewählt.

Zoppot, 16. Oktober. Heute Vormitttag eröffnete unsere landwirhschaftliche Winterschule ihr neues Semester. Nach einer Vorstellung der Schüler hielt Herr Generalsekretär Steinmeyer Namens des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe eine Ansprache, worauf Herr Direktor Dr. Funck einen Rückblick über die Wirksamkeit der Anstalt gab und deren Aufgaben darlegte.

R **Pelplin,** 16. Oktober. Dem hiesigen evangelischen Männerverein ist von befreundeter Seite eine Fahne geschenkt worden. — Großen Schaden hat der Sturm dem Mühlenpächter Herrn K. hierselbst zugefügt. Wie s. Z. gemeldet, brannte die von Herrn K. gepachtete, dem Domkapitel gehörige Mühle bis auf die Umfassungsmauern nieder. Zum Wiederaufbau war die Balkenlage bereits fertig gestellt. In der Nacht zum Montag hat nun der Sturm die eine Giebelseite auf die Balkenlage geworfen und zwar mit solcher Gewalt, daß die starken Balken zerbrochen sind. Eine vollständige Erneuerung der Balkenlage ist erforderlich.

Neustadt, 15. Oktober. In einer Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Ueberbrück ist eine Raiffeisen'schen Darlehnskasse gegründet worden. Vorsitzender ist Herr Pfeiffer, Vorsitzender des Aufsichtsraths Herr Pastor Becker.

Neustadt, 16. Oktober. Die Wahl der Wahlmänner zu den im nächsten Monat stattfindenden Ergänzungswahlen der Kreistags-Abgeordneten in einzelnen Bezirken des Wahlverbandes der Landgemeinden ist auf den 30. d. Mts. anberaumt worden.

§ **Tiegenhof,** 15. Oktober. Hier besteht ein großer Mangel an Wohnungen für Beamte, Bauunternehmer würden daher durch den Bau solcher Wohnungen sehr gute Geschäfte machen. — Die schwarzen Krähen haben es jetzt besonders auf die Obstgärten abgesehen. Ein Besitzer musterte neulich seine Obsternte und beschloß, die Winteräpfel noch einige Tage hängen zu lassen. Als er bald darauf die Aepfel abpflücken lassen wollte, hatten die Krähen alle Bäume kahl gemacht, ebenso die Pflaumenbäume.

(**Elbing,** 16. Oktober. Mit Freuden wurde heute bemerkt, daß zum ersten Male Rauch aus der 40 Meter hohen Esse des Depots der elekrischen Straßenbahn stieg. Heizung und sonstiger innerer Betrieb hatten begonnen. Die eigentliche Eröffnung der Straßenbahn wird sich indessen noch auf einige Zeit verzögern.

Aus dem Kreise Goldap, 16. Oktober. Infolge der günstigen Witterung sind die Wintersaaten im hiesigen Kreise so stark bestaudet und eingegrünt, daß sie gemäht oder abgeweidet werden müssen, um das Ausfaulen bei tiefer Schneelage zu verhindern. Die Kartoffelernte ist so günstig ausgefallen, daß der Preis auf 80 Pf. pro Zentner heruntergegangen ist.

♂ **Heiligenbeil,** 15. Oktober. Zum Amtsvorsteher in Balga ist auf weitere sechs Jahre der Rittergutsbesitzer Herr v. Glasow gewählt worden.

♂ **Mühlhausen,** 16. Oktober. Gestern Vormittag ist Herr Rittergutsbesitzer Pillgermann auf Alt-Sadluken nach qualvollem Krankenlager gestorben. Bekanntlich wurde der Verstorbene, als er eine Schrotmahlmühle in Betrieb setzen ließ, von einem Stück des geborstenen Mühlsteines derartig am linken Beine verletzt, daß der Arzt zur Abnahme des Beines schreiten mußte. Ein altes Herzübel beschleunigte den Tod. P. stand im rüstigsten Mannesalter und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

§ **Pr. Holland,** 15. Oktober. Eine Anzahl Herren unserer Stadt wollten eine zweite höhere Privat-Knaben-Schule gründen, hatten bereits ein Kuratorium gewählt, und letzteres wählte einen wissenschaftlichen Lehrer, dem die Leitung der neu zu begründenden Anstalt übertragen werden sollte. Herr Rektor B., der Vorsteher der alten Schule, trug diese Angelegenheit der Regierung vor und bat um Beistand. Daraufhin wurde seine Schule vom Herrn Regierungsrath Klösel aus Königsberg sehr eingehend revidirt, und die Revision fiel zu seinen Gunsten aus. Darauf mußte von der Begründung einer zweiten Schule Abstand genommen werden.

Heilsberg, 16. Oktober. Vor ungefähr fünf Jahren wurde auf dem Bahndamm bei Buchwalde der vom Zuge abgeschnittene Kopf eines Arbeiters aus Neugarschen gefunden; den Rumpf fand man in der zum Durchlassen des Wassers bestimmten Röhre. Man konnte damals nur ein Unglück annehmen, wenn man sich auch über den doppelten Fundort wunderte. Jetzt heißt es, ein Mord liege vor, ausgeführt von einem hiesigen Knechte. Dieser hatte einem Arbeiter, seinem besten Freunde, davon vertrauliche Mittheilung gemacht; als sich die beiden nun entzweiten, wurde jenes Geheimniß offenbart. Darnach hatte der Knecht den Getödteten, nachdem beide zuvor einen Streit gehabt hatten, durch einen Steinhieb an die Schläfe zu Boden gestreckt; da nun gerade der Zug heranbrauste, hatte er die Leiche oder wenigstens den Verwundeten auf die Schienen geschleppt und nach dem Ueberfahren in Verwirrung und Rathlosigkeit den Rumpf in die Röhre gesteckt. Der Knecht befindet sich jetzt in Allenstein in Untersuchungshaft.

Ortelsburg, 16. Oktober. Herrn Prediger Buchholz von hier ist die Pfarrstelle in Dubeningken in der Diözese Goldap verliehen worden. Herr B. hält am 27. d. Mts. seine Abschiedspredigt. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des verzogenen Gutsbesitzers Kräuter Herr Zimmermeister Albert Federmann als Magistrats-Mitglied einstimmig gewählt.

Nakel, 16. Oktober. Ein hiesiger junger Mann war urlaubsweise in Mrotschen bei seinen Verwandten. Als er sich zu Fuß auf der Heimreise befand, wurde er auf der Chaussee bei Gernheim von zwei ihm unbekannten Männern angefallen und durch einen Pistolenschuß an der Hand verwundet. Er setzte sich energisch zur Wehr und trieb die beiden Kerle in die Flucht. Das Geschoß war in der Hand sitzen geblieben, wurde aber, nachdem der junge Mann Nakel erreicht hatte, durch den hiesigen Arzt entfernt. Die Kerle sind noch nicht ermittelt.

Posen, 16. Oktober. Der Magistrat hat einstimmig den Domprediger Stychel für die erledigte Probstei-Stelle an St. Maria Magdalena gewählt.

Gnesen, 14. Oktober. Auf der Reise nach der Heimath begriffen, kam vorgestern der französische Fremdenlegionär Hermann Paczina, der nach mehr als 10 Jahren Dienstzeit als Sergeant entlassen worden war, hier an. Nachdem er bereits in seinem Vaterlande der Militärpflicht genügt hatte, war er 1884, als er eine Anstellung als Kaufmann in Dijon hatte, vor die Wahl gestellt worden, entweder den französischen Boden zu verlassen oder in die Fremdenlegion einzutreten. Er wählte damals das Letztere, war ihm doch das Leben im fernen Erdtheil verlockend geschildert worden. Die Enttäuschung blieb nicht aus. Doch der junge Legionär war eine kräftige Natur, welche die schweren Strapazen des Dienstes ertrug. Paczina hat in Tonkin, in Anam und vielen anderen Ländern gefochten und erwarb sich eine Verdienstmedaille, außerdem in späteren Jahren den Rang eines Sergeanten. Er hat viele seiner Landsleute elend zu Grunde gehen sehen und warnt dringend vor Eintritt in die Fremdenlegion; nur wenige von denen, die sich anwerben lassen, sehen ihre heimische Erde wieder. In Folge seiner Charge und Dienstzeit hat P. nach seiner Aussage Anspruch auf eine jährliche

Pension von 800 Francs, die jedoch nur in Frankreich gezahlt, also nicht über die Grenze gesendet wird. P. gedenkt nunmehr in seiner Heimath zu bleiben.

+ **Ostrowo**, 15. Oktober. Gestern feierte in voller Rüstigkeit das Wirth Majonnek'sche Ehepaar in Lewkow-Hauland das Fest der goldenen Hochzeit. — Die hiesigen Stadtverordneten beschlossen heute noch einmal, die erledigte Bürgermeisterstelle unter den dem ersten Beschlusse zu Grunde liegenden Bedingungen auszuschreiben.

Stettin, 16. Oktober. Der Pommersche Stenographenbund nach Stolze hielt gestern hier seine achte Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht hebt die erfreuliche Entwickelung des Bundes hervor, dem vor kurzem auch Stargard beigetreten ist. Es sind jetzt mit einer einzigen Ausnahme sämmtliche pommerschen Vereine dem Bunde beigetreten, zusammen 16 mit 280 Mitgliedern. 180 Mitglieder entrichten Beiträge. Zum Vorort wurde Stettin wiedergewählt. An Stelle des bisherigen Bundesvertreters Schumann-Berlin wurde der cand. theol. Holstein-Stargard gewählt.

Kolberg, 16. Oktober. Die Schwierigkeiten, welche sich dem Bau der Bahn Kolberg-Köslin entgegenstellten, sind nunmehr überwunden. Diese Schwierigkeiten bestanden darin, daß die Direktion der Staatseisenbahn die Einführung dieser Privatbahn in den Kolberger und den Kösliner Staatsbahnhof beanstandete; durch einen Vergleich ist dieser Punkt nunmehr erledigt. Nunmehr soll mit den Erdarbeiten begonnen werden.

Wie es mir bei Orleans erging.

Ich, Leonhard Leyrer, Bauer von Wettringen, baierischen Bezirksamts Rothenburg ob der Tauber, stand beim Ausmarsch 1870 als Gemeiner beim Schützenzug der 10. Komp. des 12. Inf.-Regiments.

Unter dem Befehl des Generals der Infanterie v. der Tann rückten wir, das 1. baierische Armeekorps und die aus Thüringern und Hessen zusammengesetzte 22. Division am 8. Oktober gegen Orleans vor, um das Gelände zwischen Seine und Loire von einem Feinde zu säubern, welcher den Rücken der Pariser Einschließungslinie schwer gefährdete.

In aller Bescheidenheit will ich nun so, wie mein Gedächtniß mir es vorschreibt, das Folgende erzählen.

Vom 10. auf den 11. Oktober befand ich mich auf Feldwache und in der Morgenfrühe des letztgenannten Tages — 6 Uhr — stand ich mit noch einem Kameraden in äußerster Linie und freiem Felde auf Doppelposten.

Südlich von uns stieg eine sanft geböschte Höhe an und auf dieser war ein Wald. Um die erwähnte Zeit erschienen vor dem Saum des ausgedehnten Gehölzes mehrere französische Schützen und gaben, trotz der Entfernung von 900 Meter, Feuer gegen unseren Doppelposten ab. Dabei ward mein Kamerad durch einen Schuß in die Brust getödtet. Um die Gegner besser in den Bereich meines Werdergewehres zu bringen, sprang ich nun 200 Meter vor und sandte vier gezielte Schüsse, welche sämmtlich trafen. Vier gegnerische Plänkler fielen. Darauf ritt ein französischer Offizier vor den Wald, gefolgt von 22 Mann.

Ich schoß wieder — diesmal auf 700 Meter — und auf den ersten Schuß sank der Offizier vom Pferd. Sodann stellte ich mich hinter den mannsdicken Stamm eines in der Nähe befindlichen Baumes, der mir, wie alle Deckungen dieser Art, nur geringen Schutz gewährte. Gegen fünfzig Geschosse umzischten mich, dann schoß ich angelegt nacheinander vier Mal in einer Minute auf den dicksten Haufen, wobei 5 oder 6 Gegner fielen. Jetzt theilte sich die feindliche, noch etwa 15 Mann starke Patrouille. Die eine Hälfte machte rechts, die andere links um, um mich von beiden Seiten zu umgehen. Langsam feuernd kamen sie mir auf jeder Seite auf 400 Meter nahe. Ich verließ nun meinen Baum, der mir jetzt ja von gar keinem Nutzen mehr war, und schoß auf Entfernungen von 400 bis 200 Meter freihändig stehend und Mann für Mann auf Korn und Kimme nehmend so lange fort, bis alle gefallen waren. Es war aber auch die höchste Zeit. Eine feindliche Kugel sprang auf den Lauf meines Gewehres. Sieben weitere Geschosse schlugen in meinen Tornister, wo sie in den Sohlen meines zweiten Paares Stiefel stecken blieben. Die Kraft der einschlagenden Geschosse warf mich mehrmals zu Boden, so daß ich meinte, ich wäre getroffen und ganz erstaunt war, wieder aufstehen zu können. Das ganze Gefecht hat höchstens eine Viertelstunde gedauert. Nun rückte Unterstützung an. Wir gingen zum Angriff über, säuberten den großen Wald von Orleans mit vieler Mühe, und nach hartnäckigem Kampf, während dessen ich einen französischen Feldwebel und einen Gendarmen mit dem Bajonnet erstach, gerieth der Nordbahnhof von Orleans — genannt Les Aubrais — in unsere Hände.

Meine kugeldurchbohrten Stiefelsohlen kamen später in den Besitz des Kronprinzen Friedrich Wilhelm.

Nach vielen weiteren Gefechten und Schlachten rückte unser Armeekorps Ende Dezember 1870 wieder vor Paris. Als dort später Kaiser Wilhelm I. das 12. bayerische Regiment bei der Parade musterte, rief mein Kompagniechef mich vor die Front. Der Kaiser sprach zu mir: „Gemeiner Leyrer! Sind Sie der Soldat, welcher einen französischen Oberst und eine ganze Patrouille erschossen hat?" Ich war ängstlich und in der Verlegenheit stammelte ich etwas wie „Nein", da ich fürchtete, eine Rüge zu erhalten, weil ich am 11. Oktober meinen Posten eigenmächtig verlassen und durch mein Vorwärtsgehen die Plänkelei verursacht hatte. Da klopfte mir der Kaiser auf die Schulter und sagte freundlich beruhigend: „Sie heißen doch Leyrer und haben Ihre Sache brav gemacht. Was denken Sie wohl, daß Sie dafür bekommen?" Ich stotterte: „Was Euer Majestät mir geben wollen." Nun griff der Kaiser in die Brusttasche und heftete mir das Eiserne Kreuz zweiter Klasse an. Mein König Ludwig bedachte mich außerdem mit der silbernen bayerischen Tapferkeitsmedaille. (Täol Rdsch.)

Verschiedenes.

— Viele deutsche Privatkapitalisten haben in ihrem Drange nach Gold sich verleiten lassen, Goldgrubenantheile zu kaufen. In Bankkreisen schätzt man den deutschen Besitz an solchen Antheilen schon jetzt auf mehrere 100 Mill. Mark und hält ihn für gefährdet. Nach dem englischen Fachblatte „Economist" sind allein bei 12 neuen Goldgrubengesellschaften mit einem Nennkapital von 18782700 Pfund Sterling (ein Pfd. St. = 20 Mk.) in der kurzen Zeit vom 1. bis 9. Oktober 1895 452340000 Mk. an Marktwerth der Aktien verloren worden, und dieser Verlust gilt bei allen ernsten Beurtheilern erst als klein und und unbedeutend gegenüber dem Krach, der über kurz oder lang auf dem gesammten Goldgrubenmarkt einbrechen muß. Es ist im höchsten Grade zu bedauern, wenn diese Werthe, die schon heute zu den höchsten Preisen in die „kleinsten Hände" in Frankreich und England gekommen sind, in Deutschland Erwerber finden, die kurzsichtig genug sind, den Franzosen und Engländern ihren faulen Besitz abzunehmen.

— [Eine kleine Ueberraschung.] Der Tischler Julius Braatz saß am Mittwoch Nachmittag in einem Berliner Bierlokal ganz allein, während die Wirthsleute im Nebenzimmer saßen. Plötzlich öffnete sich die Thür und eine Frau legte ihm mit den Worten: „Halten Sie mir mal das Packet!" einen in graues Tuch eingehüllten Gegenstand in den Schooß. Die Person verschwand sofort wieder und in der ersten Verblüffung dachte Niemand daran, sie zu verfolgen. Als man nach einigen Minuten den Umschlag öffnete, fand man in dem Packet ein etwa 14 Tage altes Mädchen, bei dem ein Zettel mit der Aufschrift: „Anna Ortmann" lag. Woher die sonderbare Gabe eigentlich kommt, weiß Braatz, ein Mann von 51 Jahren, der seit 24 Jahren verheirathet ist, nicht; die „Ueberbringerin" ist ihm vollständig unbekannt.

— [Ein neues Hofkostüm.] Der Kaiser hat der Berliner Akademie der Künste eine Auszeichnung verliehen. Den sämmtlichen Senatoren der Akademie ist das Recht zuerkannt worden, bei Feierlichkeiten und bei Hofe eine eigene Hof- oder Amtstracht anzulegen. Der Präsident der Akademie wird als Zeichen seiner Würde gleich den Direktoren der zur Akademie gehörigen Unterrichtsanstalten, der Hochschule für die bildenden Künste und der akademischen Hochschule für Musik, als Abzeichen eine Amtskette tragen. Für die Tracht ist dem Vernehmen nach ein Kostüm in Aussicht genommen, welches dem der alten Venetianer Senatoren ähnlich sein wird.

— [Verlust des Gedächtnisses.] In einer der letzten Sitzungen der Armenbehörde von Brighton (England) kam ein seltener Fall von plötzlich verlorenem Gedächtniß zur Sprache. Im dortigen Armenhaus erschien eine Frau und gab an, sie habe, während sie eine kurze Zeit am Strand gesessen sei, „in ihrem Kopf etwas brechen fühlen", und daraufhin ihr ganzes Gedächtniß verloren. Sie konnte weder ihren Namen angeben, noch ob sie verheirathet sei, noch wo sie wohne, noch sonst etwas in Bezug auf ihre Vergangenheit. Die Aerzte des Armenhauses, die sie untersucht haben, zweifeln nicht an der Wahrheit ihrer Angaben. Die Frau ist ungefähr 56 Jahre alt, scheint gut erzogen und spricht korrekt. Bis jetzt waren alle Versuche der Polizei, ihre Persönlichkeit festzustellen, erfolglos.

Bromberg, 16. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 124 bis 135 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 107 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—110 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Posen, 16. Oktober. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 12,80—14,00, Roggen 10,70—10,90, Gerste 10,00 bis 12,30, Hafer 10,80—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 16. Oktober.
Weizen loco 133—143 Mk. nach Qualität gefordert, Oktbr. 138,25 Mk. bez., November 139,50—139 Mk. bez., Dezember 140,25—141 Mk. bez., Mai 147—146,50—146,75 Mk. bez. Juni 147,75 Mk. bez.
Roggen loco 113—120 Mk. nach Qualität geford., fein inländischer 118,50 Mk. ab Bahn bez., November 115,25—115 bis 115,25 Mk. bez., Dezember 116,75—116,60—116,75 Mk. bez., Mai 122—121,50—122 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—170 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 112—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—132 Mk.
Erbsen, Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 44,2 Mk. bez.
Petroleum loco 20,7 Mk. bez., Oktober und November 20,7 Mk. bez., Dezember 20,9 Mk. bez., Januar 21,1 Mk. bez., Februar 21,3 Mk. bez.

Berlin, 16. Oktober. **Städtischer Schlachtviehmarkt.**
Amtlicher Bericht der Direktion.
Zum Verkauf standen: 501 Rinder, 7825 Schweine, 1385 Kälber, 1965 Hammel. — Rinder wurden bis auf ca. 100 Stück nicht passende Waare zu unveränderten Preisen geräumt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt. I 48—49, ausgesuchte Posten darüber, II 45—47, III 42—44 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich matt und langsam. I 61—65, ausgesuchte Waare darüber, II 57—60, III 50—56 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden sich für ca. 600 Stück Käufer; man zahlte die Preise des letzten Sonnabend.

Stettin, 16. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen behpt., loco 133—136, per Oktober-November 136,00, per April-Mai 144,00. — Roggen loco behpt., 117—119, per Oktober-November 117,00, per April-Mai 123,00. — Pomm. Hafer loco 114—117. **Spiritusbericht.** Loco behpt., ohne Faß 70er 34,20.

Magdeburg, 16. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,35—11,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,65—10,95, neue 10,80—10,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,55. Ruhig.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Bes. Joh. Röster'sche Ehel., Tiefensee	Christburg	12. Nov.	25,0430	426,84	210
"	Schreiber August Schikanowski, Schäferei	Marienwerder	8. "	0,2810	6,99	96
"	Bes. Klara Rhone, Rogowko	Thorn	30. Okt.	75,5668	1343,10	420
Danzig	Ludw. Harder, Rentengut Grunau	Elbing	26. "	54,4266	1585,89	600
"	Kaufmann Ellard Schwarz, Königsberg	Neustadt	2. Nov.	0,0560	0,51	1560
"	Kaufmann Rob. Efflinger, Stettin	"	9. "	145,7580	882,30	303
Königsberg	Mühlenbes. Pet. Gödigk, Preylowen	Wartenburg	26. Okt.	17,5450	26,70	186
Gumbinnen	Ludw. Hs. v. Lehwald, Grünwalde	Angerburg	18. Nov.	78,7210	792,33	246
"	früh. Oberinspektor M. Johs. Alex. Peters, Grabowken	Nikolaiken	30. Okt.	57,0980	246,66	168
Bromberg	Brauereibesitzerfrau Emma Mulert, geb. Fenske, Kreuz	Filehne	21. "	0,1330	—	950
"	Jak. Ege'sche Ehel., Hochkirch	Strelno	11. Nov.	22,3680	429,69	174
"	Ackerbürger Mart. Hammling, Friedheim	Wirsitz	24. Okt.	9,54	79,65	90
"	Rittergutsbesitzer R. von Niezychowski, Rittergut Zelice	Wongrowitz	2. Nov.	12644,4096	10788,21	2376

[4169] Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche für sofort

einen Verkäufer einen Volontär und einen Lehrling.

A. G. Salomon, Mrotschen.

[4988 Für mein Herrengarderoben-Geschäft suche von sofort ein tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig.
Aron Lewin, Thorn, Culmerstr.

[5152] Für meine Kolonialwaaren-Handlung und Destillation suche von sofort einen

ersten jungen Mann

der beider Landessprachen mächtig ist. Derselbe muß Komptoirarbeiten fertigen und kleine Reisen machen.
M. Rosenberg, Inowrazlaw.

Ein junger Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet, m. pr. R. vers., kath., flotter Exp., find. v. sof. Stellung. [4708]
A. Black, Allenstein, Kolw.-, Destill.-, Wein- u. Zig.-Handlg.

[5284] Zur Leitung meiner Filiale (Bierverlagsgeschäft) suche ich von sofort einen tüchtigen, älteren und in dieser Branche erfahrenen

jungen Mann.

Kaution 300 Mark und Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.

Bierverlags-Geschäft,
Neumark Wpr.
A. Dargaszewski,

Suche für mein Hotel u. Material-Geschäft zum 1. November gewandten

jungen Mann.

Meldungen mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5303 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

5326] Für mein Delikateß-, Kolonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft suche per sofort oder per 1. November einen evangelischen, tüchtigen

jungen Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Den Anerbietungen bitte Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
E. Ferchland, Pr. Friedland.

Tüchtigen Kommis, polnisch sprechend, suche p. sof. f. m. Herren-Garderoben-Geschäft. F. Berendt, Danzig.

[5080] Für meine Destillation und Kolonialwaaren-Handlung en gros & en detail suche

einen jüngeren Kommis sowie einen Lehrling oder Volontär.

V. L. Pottlitzer Wwe., Freystadt Westpr.

Ein Kommis

tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache vollständig mächtig, findet in meinem Manufaktur-Waaren-Geschäft sofort Stellung. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Marcus Hirschfeld,
[5301] Löbau Wpr.

Für mein Medizinal-, Drogen- und Farben-Geschäft im Kohlenrevier Westfalens suche per sofort oder später einen energischen

Kommis oder Volontär

der polnischen Sprache mächtig. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in der Thierarzeneipraxis. Bei Konvenirung dauernde, angenehme, selbstständige Stellung. Gehalt 500 Mark pro anno nebst Kost- und Logis im Hause. Meldungen nebst Photographie werden brieflich unter Nr. 4618 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäfte

zwei tüchtige Kommis

zum sofortigen Eintritt, bei freier Station im Hause, gleichgültig welcher Konfession, mit näheren Bedingungen nebst Zeugnissen und Photographien versehen. [5132]
Moritz Simonstein, Schneidemühl, Mühlenstraße 2 u. Neuer Markt 18.

[5286] Für ein Delikatessenwaaren-Geschäft in Danzig suche von sofort **einen älteren tüchtigen Gehilfen.**
Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100, III.

[5220] Ein tüchtiger, nüchtiger, fleißiger

Brenner

unverheirathet, von sofort gesucht. Abschrift der Zeugnisse verlangt
Adl. Freist bei Stolp Pom.

Ziegelmeister

für Ringofenziegelei, Frühjahr 1896 gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5291 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[5136] Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

kann sofort eintreten bei
Paul Heckel, Uhrmacher in Rössel.

[5323] Einen tüchtigen

Uhrmachergehilfen

sucht R. Jordan, Briesen Wpr.
Etwas polnisch sprechend bevorzugt.

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei [5320
W. v. Kuczkowski, Nakel (Netze).

Ein jüngerer Barbiergehilfe u. ein Lehrling können von sofort eintreten. [5257]
B. Baranowski, Tuchel.

Einen Tapezirergehilfen
verlangt von sofort [5166]
O. Thimm, Tapezierer.

Obermüller

für Handelsmühle zum sofort. Antritt gesucht. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 4917 an die Expedition des Gesell. erbeten.

Für ein Sägewerk mit einem Vollgatter und Kreissäge wird zum 1. resp. 10. November d. Js. ein tüchtiger, zuverlässiger

Schneidemüller

welcher zugleich den Lokalverkauf und die nöthigen schriftlichen Arbeiten zu besorgen hat, gesucht.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche werd. u. Nr. 4916 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[4907] Per sofort suche einen

jüngeren Konditorgehilfen und einen Lehrling.

Eugen Art, Konditor, Riesenburg.

Malergehilfen

sucht [4905]
Wegener, Garnsee.

[5342] Dom. Rittershausen bei Lessen Westpr. sucht vom 1. Dezember cr.

einen tüchtigen Gärtner

der auch serviren kann. Nur persönliche Vorstellung berücksichtigt ohne Reiseentschädigung.

[5075] Für meine Dampfschneide- und Mahlmühle suche von sogleich einen

zuverlässigen Heizer

der die Maschine gleichzeitig bedient. Offerten mit Lohnansprüchen erbittet
A. Herrmann, Bischofstein, Dampfmühle.

[5079] Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht von Martini einen verheir.

tüchtigen Schmied

der den Dampfdreschapparat zu führen versteht.

[5251] Ein anständiger, nüchterner

Maschinenschlosser

der mit allen Maschinenarbeiten vertraut ist, auch Dampfdreschmaschinen gut leiten kann, erhält von sofort gute, dauernde Stellung. Verheir. werden bevorzugt. Zeugnißabschriften sind einzusenden.
A. Gruenke, Neidenburg Ostpr.

---

2 Klempnergesellen

finden sofort Beschäftigung auf Winterarbeiten bei [5204]
Alexander Ripka, Allenstein.

Ein verh. Maschinist

der eine kleine Dampfmaschine selbstständig führen kann, wird gesucht. Meldung. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 4924 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Werkführer

gesucht für ein Schuhmachermaaß-Geschäft, welcher selbstständig Schäfte nach Maaß zuschneiden und zur Naht machen kann. Offerten mit Referenzen werden brieflich unter Nr. 5290 durch die Exped. des Gesell. erbeten.
Gehalt nach Uebereinkunft.

Tüchtige Schneidergesellen
sucht sofort Heysel, Herrenstr. 12. [5194

Zwei tücht. Rockarbeiter
sucht von sofort
Tilitzki, Schneidermeister,
[5282 Gollub Westpr.

Zwei Schneidegersellen
finden dauernde Beschäftigung bei
[5232] Molkentin, Marienwerder.

[5247] Suche per sofort oder auch später einen durchaus

tüchtigen Bautischler.

Falls verheirathet erhält selbiger freie Wohnung und Brennholz.
C. Zimmermann, Jastrow Westpr., Holz- und Baugeschäft.

Ein Tischlergeselle erh. dauernde Arbeit bei
[5198] Witthaus, Trinkestr. 5.

3—4 tüchtige Möbeltischler

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung, sowie [5099]

zwei Lehrlinge

können sich melden bei C. Fischer, Tischlermeister, Sensburg Ostpr.

[5208] Einen tüchtigen

Stellmachergesellen

verlangt von sofort
Otto Grzan, Stellmachermeister, Bischofswerder Westpr.

[5242] Einen ordentlichen, nüchternen jungen Menschen, der keine Arbeit scheut, gebrauche als

Hausdiener.

R. Salewski, Freystadt.

[5234] Ein äußerst tüchtiger, umsichtiger und bescheidener

Hausdiener

der auch mit Pferden versteht umzugehen, kann sich melden und am 1. November eintreten in Salewski's Hotel in Soldau Ostpr.

[4227] Für mein Hotel ist die erste

Hausdienerstelle

sofort zu besetzen.
Kautionsfähige die mit Pferden umzugehen wissen, werden bevorzugt.
G. Mundelius, Bischofswerder Wpr.

[4870] Für ein größeres Gut wird vom 1. November cr. ein unverheir., älterer, tüchtiger

Rechnungsführer

der gleichzeitig die Hofwirthschaft und Speicher unter sich hat, gesucht. Meld. nebst Gehaltsanspr. u. Zeugn., die nicht zurückgeschickt werden, zu richten an
Dom. Rymken p. Baitkowen.

[5089] Ein junger, gebildeter und tüchtiger

Wirthschaftsbeamter

wird gesucht in Vorw. Wonno bei Schwarzenau Wpr.
Gehalt nach Uebereinkunft.

[5249] Gut empfohlener

zweiter Wirthschaftsbeamter

gesucht in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig.

[5235] Im Auftrage suche sofort einen mit den Amts- und Gutsschreibereien vertrauten

Rechnungsführer.

Gehalt 600 Mark.
G. Böhrer, Danzig.

[5253] Ein evang., unverheiratheter

Wirthschafter

nicht unter 25 Jahren alt, der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird bei Mark 400 p. a. zu sofort oder 1. November gesucht in Blandau bei Gottersfeld.

[4745] Suche sofort einen tüchtigen, soliden

Wirthschafts-Beamten

der unter meiner Leitung zu wirthschaften hat. Alter nicht unter 26 J. Nur gebildete junge Leute, welche ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können, finden Berücksichtigung. Familienanschluß gewährt.
Dom. Seedorf bei Lobsens, Provinz Posen.

Sofort auf ein Rittergut, Provinz Posen, wird

ein Eleve

gesucht, der schon etwas Kenntnisse in der Landwirthschaft besitzt. Außer Wäsche Alles frei. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5299 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Von sofort wird ein

junger Mann

zur Erlernung der Landwirthschaft und Ausbildung in der landwirthschaftl. u. Fabrikbuchführung, gesucht. Bedingung gute Schulbildung und Kenntniß der polnischen Sprache. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4643 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Schweinefütterer

mit Scharwerker, wird in Mühle Slupp bei Lessen Westpr. zu Martini gebraucht. [5218]

Ein verheiratheter

Schäfer

findet von Martini d. Js. Stellung. [5133]

Gut Papau
bei Thornisch-Papau.

[4983] Einen

herrschaftlichen Diener

unverheirath. mit gut. Zeugnissen, sucht
B. Plehn, Gruppe.

[5238] Ein unverheiratheter

herrschaftlicher Kutscher

findet zu Martini bei 180 Mark Lohn Stellg. in Dom. Saluśken b. Neidenburg Ostpr.

[5240] Suche per 1. November cr. einen anständigen, bescheidenen

Kutscher

zugleich gewandter Reiter (leichter Kavallerist).
Jacob Jacobsohn, Luxus-, Reit- und Wagenpferde-Geschäft.

[5205] Zwei verheirathete

Pferdeknechte

finden zu Martini cr. Stellung in
Annaberg bei Melno.

Kautionsfähig. Unternehmer mit 25 Leuten

für 1896 zur Rübenbearbeitung und Ernte sucht A. Weißermel, Wilhelmsbank, Kr. Strasburg Westpr. [5101]

---

50 Erdarbeiter

erhalten sofort Beschäftigung. Meldung Festungsberg.
[5310] A. Kraynik, Unternehmer.

Tüchtige Erdarbeiter

können sich melden. [5108]
Zementwaarenfabr. Kampmann & Co.

Leute zum Kartoffelgraben

in Akkord finden bei hohen Lohn noch Arbeit in Dom. Rehden Wpr. [4837]

[5020] In unterzeichneter Buchhandlung ist eine

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann, der im Besitz des Zeugnisses für den einjähr.-freiw. Militärdienst ist, zu besetzen.
L. Saunier's Buchhandlung in Danzig.

[5841] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche sofort

einen Lehrling.

R. Salewski, Freystadt.

Meier-Gesuch.

[5248] Suche zum 1. November einen **jungen Mann** zur Erlernung des Molkereifaches oder einen solchen, der sich zu vervollkommnen wünscht.
Stolno bei Kl. Czyste.
E. Gaude, Molkerei-Verwalter.

Ein Lehrling für die Stukatur
Ein Lehrling für die Malerei
kann eintreten bei Max Breuning.

[5302] Suche für mein Manufaktur-, Tuch-, Herren- und Damen-Konfektion

einen Lehrling

mosaischen Glaubens p. sof. b. fr. Station.
Julius A. Rosenstrauch, Schönlanke.

Konditor-Lehrling.

[4252] Suche v. sofort einen Volontär oder Lehrling.
Uebrick's Konditorei, Thorn III.

[4653] Für Komtoir und Außengeschäft unseres Baumaterialien- u. Kohlen-en gros-Geschäft. suchen wir

einen Lehrling

gegen monatliche Vergütung.
Julius Groch & Co., Bromberg, Schlosserstraße 1.

Ein junger Mann

Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, das Braufach gründlich zu erlernen, findet sofort Stellung bei
Gust. Eberbeck, Bischofswerder
[5006] Westpr.

[5255] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche

einen Volontair und einen Lehrling.

S. Lippmann Nachfl.,
Inh. Max Marcus, Allenstein.

[4719] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche

einen Lehrling

welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig sein muß.
S. Simon, Thorn.



Putzarbeiterin, 18 J. a., s. z. 1. Nov. i. ihr Fach pass. Stellg. Fam.-Anschl erb. Off. u. 5163 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[4791] Jung. Mädch., ev., a. g. Fam., 1½ J. in d. Landwirthsch. thät. gew., sucht z. 1. November anderw. Stellung. Näheres bei H. Plieth, Rostrzembowo p. Exin.

[5257] Zweite Stubenmädchen f. Land empfiehlt Fr. Losch, Unterthornerstr. 24.

Jung. Mädchen m. gut. Zeugn. sucht Stell. a. Bahnhofs-Büffet od. Konditorei. Eintr. 1. Nov. od. spät. Off. unt. Nr. 5269 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges bescheid. Mädchen Tochter eines Landwirths, sucht Stellg. als Stütze o. z. weit. Erl. der Wirthsch. zum 1. November. Adr. Frl. K. Wiebe, Irrgang bei Neuteich Westpr. [5122]

Wirthinnen, Kochmamsells, jung. Mädchen welche kochen gel. z. Stütze o. Hausfrau, Verkäuferinnen f. Bäcker- u. Kolonialgesch., alle m. gut. Zeugn., such. Stellung v. gleich od. Martini. [5322]
W. Gniatczynski, Thorn, Brückenstr. 26.

Gew., j. Mädchen, 2 J. i. Material- u. Schnittw.-Gesch., in noch ungek. Stell. thät., s. z. 15. Nov. Stell. a. Kassirerin. Mit einfacher Buchführung vertr. Meld. m. Ang. d. Geh. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5121 d. d. Exped. d. Ges. erb.

[5151] Suche von sofort oder 1. November cr. eine anspruchslose, evangel., geprüfte

Erzieherin

für zwei Mädchen im Alter von 12 u. 7 Jahren. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bitte Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
Polixen per Groß Waplitz.
H. Fritz.

[5090] Eine geprüfte, ev., anspruchslose

Erzieherin

für drei Kinder im Alter von 10, 8 u. 7 Jahren in einem einfachen Hause auf dem Lande sogleich gesucht. Photographie, Gehaltsanspr. u. Abschrift der Zeugnisse unter Nr. A. 100 postl. Dirschau einzusenden.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl.

findet per 1. Novbr. Engagement. Off. mit Gehaltsanspr. u. Eins. d. Zeugn. erb.
D. Pottlitzer, Briesen Wpr.

[5246] Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Der Meldung bitte Gehaltsansprüche beizufügen. S. Holz, Hohenstein Opr.

Suche vom 1. November cr. für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin.

Gehalt Mk. 200. Meld. mit Zeugnißabschriften werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5243 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[5298] Suche zum sofortigen Antritt eine

tüchtige Verkäuferin

(mos.) für mein Destillations- und Material-Geschäft, welche der polnischen Sprache mächtig sein muß.
Theodor Abrahmsohn, Labischin.

Eine Verkäuferin und ein Lehrmädchen

zu einem Glas-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäft werden gesucht. Meld. werden brieflich unter Nr. 5193 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[5005] Ich suche zum sofortigen Antritt:

eine Buchhalterin,
eine Verkäuferin
für die Manufaktur-, und
einen Verkäufer
für die Kurzwaaren-Branche.

Letztere müssen der polnischen Sprache mächtig sein.

Bernh. Henschke,
Neumark Westpr.

Ich suche ein Mädchen, welches die

Damenschneiderei

führen kann per sofort eventl. 1. Nov. Persönliche Vorstellung erwünscht.
[5296] Adolf Harke, Argenau.

[5297] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche zum baldigen Antritt

ein junges Mädchen

der polnischen Sprache mächtig, die auch in der Wirthschaft mit thätig sein soll. Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Referenzen erbittet
Neumann Leiser, Exin.

[5154] Ein bescheidenes

junges Mädchen

von nettem Aeußern, welches Lust hat, die Buffetwirthschaft auf dem Bahnhof zu erlernen und sofort eintreten kann, kann ihre Adresse senden nach Neustettin Bahnhof postlagernd.

Stütze der Hausfrau

musikalisch, Erziehung kleiner Kinder geübt, von sofort gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5292 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[5149] Suche für mein feines Wurstwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt ein anständiges

jung. Mädchen

welches im Ausschnitt u. Verkauf bewandert ist, oder aber solche, die Lust hat, sich im Geschäft auszubilden.

W. Romann, Thorn.

[5209] Ein anständiges

junges Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft bei freier Station vom 15. November gesucht. Meldungen erbittet
Frau Skopnik, Schönfelde per Jucha Opr.

[5264] Per sof. ein jüd. **Lehrling** für m. Manufakt.- u. Konfekt.-Gesch. gesucht, Sonnab. streng geschl., auch k. sich ein einfach. jüd. Mädchen melden.
C. S. Brasch, Skaisgirren Ostpr.

[4610] Ein einfaches, bescheidenes

Mädchen

mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, wird zu Martini gesucht. Dasselbe erhält 40 Thlr. jährlich. Nähere Offerten an Buchhandlung von Herrn Jung, Lautenburg Wpr.

Gesucht zum 15. November ein einfaches

anständiges Mädchen

welches gut kochen und backen kann u. im Haushalt erfahren ist. Etwas Schneiderei und Maschinen nähen erwünscht. Meld. mit Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4730 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.
Zeugnisse bitte beizufügen.

[5231] Ein junges, bescheidenes

Mädchen

welches Lust hat, die feine Küche und Wirthschaft zu erlernen, findet zum 1. November d. Js. Stellung in einem größeren Hotel. Lehrzeit ein Jahr bei freier Station und Wäsche. Adr. unter A. B. an die Expedition des Tagebl. in Konitz Wpr.

Junge, gebildete

Frau oder Mädchen

zur Führung eines kleinen Haushaltes bei alleinstehendem Herrn gesucht. Off. nebst Photographie werden briefl. unt. Nr. 5245 durch die Exped. des Ges. erb.

Eine Stütze

evangel., die in Haus, Küche u. Garten erfahren, sucht zu Martini
Carl Lehmann, Kaufmann, Gr. Lichtenau.

[5087] In Meierei Liebstadt können Mitte November

1—2 Lehrmädchen

eintreten. Daselbst

eine Meierin

zu erfragen.

Wirthin., Köchin., Stubenm., Mädchen f. Alles, Kinderfr., Kindermädch. erh. v. sof. u. Mart. sow. z. jed. Zeit gute Stell. d. Fr. Losch, Graudenz, Unterthornerstr. 24.

Eine tücht. Wirthschafterin

bei hohem Gehalt gesucht.
Reinert, Doliewen
[5217] bei Duneyken.

[5111] Eine erfahrene, anspruchslose

Wirthin

findet im kleinen Haushalt auf dem Lande sofort, resp. zu Martini, angenehme Stellung.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten postl. Dochlau Ostpr. Chiffer M. L. 1000.

[4899] Suche zum 15. November d. Js. eine nicht zu

junge Wirthin.

Die Milch wird fortgeschickt, das Milchen wie Kälbertränken hat sie zu beaufsichtigen und muß sie sonst in allen Fächern der Landwirthschaft erfahren sein. Gehalt 180 Mark.
R. Fischer, Amtsräthin, Neu-Petzin bei Flatow Westpr.

[4985] Ein ordentliches, zuverlässiges

Hausmädchen

wird zum 1. November gesucht.
Frau Marie Dietrich, Thorn, Breitestraße Nr. 35.

E. Frau z. Ausstehen m. Backwaaren a. Markttag. w. ges. Oberthornerstr. 10.

[5308] Ein **Waschmädchen** kann sich melden Festungsstraße 19.

[5314] Eine **Aufwärterin** wird gesucht Marienwerderstraße 6.

[5280] Das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 beabsichtigt in diesem Jahre den 2. Dezember, den 25jährigen Gedenktag der Schlacht von Champigny, festlich zu begehen und beehrt sich hierzu die früheren aktiven und Sanitäts-Offiziere des Regiments sowie die Landwehr-, Reserve-Offiziere und Beamten, welche während des Feldzuges dem Regiment angehörten, hierdurch ganz ergebenst zur Theilnahme aufzufordern, sowie alle Unteroffiziere und Mannschaften, welche den Krieg 70/71 in den Reihen des Regiments mitgemacht haben, zu dieser Feier einzuladen.

Anmeldungen werden bis zum 5. November an das Geschäftszimmer des Regiments erbeten.

[4739] Die Stelle des

Bürgermeisters

hiesiger Stadt ist zum 1. April 1896 zu besetzen. Gehalt:

für das 1. 2. 3. Dienstjahr 6000 Mk.
" " 4. 5. 6. " 6500 "
" " 7. 8. 9. " 7000 "
" " 10. 11. 12. " 7500 "

Bewerber, welche die Befähigung zum Richteramte oder zum höheren Verwaltungsdienste besitzen und sich in der Verwaltung praktisch bewährt haben, wollen ihre Meldungen bis

zum 15. November cr.

an den Unterzeichneten, unter der Adresse des Magistrats einsenden.

Graudenz, d. 9. Oktober 1895.

Der Vorsitzende d. Stadtverordneten-Versammlung.
Obuch, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

[5203] Die früher zu Rothhof gehörige, sogenannte Rathswiese, etwa 3,8810 ha groß, welche bisher an das Peterson-Stift verpachtet ist, soll vom 1. April 1896 ab auf 3 Jahre weiter verpachtet werden.

Angebote sind bis zum 1. Dezember 1895 an den Magistrat (Bureau III) einzureichen, wo auch die näheren Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Graudenz, d. 16. Oktbr. 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[5332] Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln u. der übrigen Verpflegungsgegenstände — ausschl. Fleisch — für die Menage des 1. Bataillons Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 für die Zeit vom 1. November 1895 bis Ende Oktober 1896 von u. a.:

3000 Ztr. Kartoffeln
30 " Weißkohl
20 " Sauerkohl
50 " Wrucken
25 " Bohnen
40 " Erbsen
25 " Linsen
30 " Reis
15 " Graupe
50 " Weizenmehl
850 Kgr. Kaffee, ungebrannt,
300 " Butter
4500 Ltr. Milch u. s. w.

soll vergeben werden.

Bez. Angebote sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Verpflegungsgegenständen" versehen **bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** an die Menage-Kommission einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf Stube 21 von Kaserne II (Baderstraße 11) zur Einsicht aus.

In den Angeboten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Thorn, den 14. Oktober 1895.
1. Bataillon
Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11.

---

geläufige Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl. u. franz.** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in **44** Aufl. vervollk. Orig.-Unt.-Briefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mark.
Langenscheidt'sche Verl.-B.,
Berlin SW 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Französischen gut bestanden.

Agenturen und Vertretungen

von soliden und reellen Firmen, die mit Gutsbesitzern arbeiten müssen, sucht und übernimmt ein in Posen u. Westpreußen bekannter und geachteter früh. Gutsbesitzer (Prem.-Lieut. d. R.)

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5067 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Graudenzer Hypotheken-Bureau

Graudenz, Trinkestr. 3
offerirt **Hypotheken-Darlehne** jeder Art und Höhe, weist Kapitalisten sichere, gute Hypotheken kostenfrei nach und übernimmt Beschaffung sämmtlicher Werthpapiere. Sprechz. Vorm. 8—10 Uhr. Rückporto beifügen. [5254]

Mein Komptoir nebst Baumaterialien-Lager

befindet sich jetzt auf dem Grundstücke des Herrn **Hesselbarth, Getreidemarkt Nr. 27.** [2930]

F. Esselbrügge.
Fernsprech-Anschluß Nr. 43.



Ein hochelegantes
Ponnyfuhrwerk
kompl., ev. auch getheilt, Umstände halber **sehr preiswerth zu verk.**

Wagen (Selbstkutschirer) u. Geschirre fast neu. Pferde absolut ruhig, auch von Dame zu fahren. [5337]
Näheres Graudenzer Tattersall.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a. d. Oder.

[5325] In Folge mehrfacher Irrungen sehe ich mich veranlaßt hierdurch wiederholt mitzutheilen, daß ich meinen Wohnsitz von **Wiesenthal** bei Culm hierher nach **Graudenz,** Schützenstraße 19, verlegt habe und von hier aus meine Thätigkeit als Vertreter der **Schwedter Gebäude- und Mobiliar-Feuer- wie Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** in bisherigem Umfange fortsetze, indem ich mich gleichzeitig zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft, sowie Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen gern bereit erkläre.

Bock, Major a. D.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion **STUTTGART** *Uhlandstr. No. 5.*
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

Filialdirektionen in

BERLIN Anhaltstrasse No. 14. — **WIEN** I Graben No. 16.

Gesammt-Reserven Mk. 7,565,600.50

Haftpflicht-Versicherung

umfassend

Körperverletzung und Erkrankung
sowie
Sachbeschädigung.

Der Verein gewährt: [5037]
90 oder 100 % des Schadens
bei Körperverletzung und zwar sowohl bei 90 als bei 100 %.
Versicherung in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie
d. h. Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung.

Vollen Antheil am Gewinn
Dividende **20 %.**
Billigste Prämie, günstigste Bedingungen
unter Zusicherung von
Universal-Policen und Billigkeits-Entschädigungen.

Versicherung für alle
Lebens- und Berufs-Verhältnisse
insbesondere für

industrielle Unternehmungen,	Besitzer von Pferden, Fuhrwerk,
Land- und Forstwirthe,	Speditionsgeschäfte,
Inhaber von Handelsgeschäften,	Aerzte, Apotheker,
Hausbesitzer, Gastwirthe,	Radfahrer, Jäger, Schützen.

Beamte, Rechtsanwälte, Notare etc.
sowie für **Gemeinden.**

Am 1. Septbr. 1895 bestanden in **sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins 168,404 Versicherungen über 1,355,195 versicherte Personen.

Subdirektion Danzig:
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Billig! — Billig!

Erprobt

in Qualität und vorzüglich tadellosem Sitz sind meine fertigen

Winter-Ueberzieher von Mk. 9,50 an bis 40 Mk. prima
Jaquett-Anzüge von Mk. 10,00 an bis 36 Mk. prima
Winter-Joppen in Stoff, zweireihig, von Mk. 5,50 an
Kinder-Anzüge mit Futter von Mk. 2,25 an
Hosen von Mk. 1,80 an.

S. Neumann
Graudenz
8 Herrenstraße 8.

Ueberzeugung — macht wahr!



Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung
Königsberg i. Pr.

Zur Aufklärung!

[5305] Den westpreußischen Herren Ausstellern zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die westpreußischen Ausstellungs-Gegenstände durch ein vom **westpreußischen Komitee** (Danzig und Elbing) ernannten Preisrichter-Kollegium hier beurtheilt und die von demselben gemachten Prämiirungs-Anträge ihren Vorschlägen gemäß bewilligt sind.

Das Ausstellungs-Komitee.
Sack.

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.
A. Pfrenger, Bromberg,
Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.

Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** [1666]
Ausführliche **Preislisten** gratis und franco.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Eiserne Oefen
jeder Art.
Spezialität:
Lönholdt-, Lange und **Irische**
Dauerbrandöfen.
Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Kochherde.
Marmor- und Majolika-Kamine
Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.
empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin SW., Kochstr. 72. [1365]

[5304] Ein gut erhaltener, leicht fahrender

Landauer

für 500 Mk. und ein 1½ Jahr alter

Hund

Foxterrier, tüchtiger Rattenfänger, für 20 Mk., sind zu verkaufen.
Dom. Kobyletz b. Wongrowitz.

Größtes u. erstes Versand-Geschäft für

Betten und Federn

— Gegründet 1881. —

Neue Federn, Pfd. 55 Pf.,
Halbdaunen Pfd. 85 Pf., 1,10, 1,20 Mk.,
Gänsefedern Pfd. 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 Mk., [4980]
reine Gänsedaunen Pfd. 2,50, 4,00, 5,00, 6,00 Mk.

Postsendungen nicht unter 9 Pfund gegen Nachnahme.

S. Neumann,
Graudenz, Herrenstr. 8.

---

1 Posten gebraucht. Bahnkisten

hat billig abzugeben [5258]
Albert Kutzner & Sohn.



Damen find. z. Entbindg. streng discr. liebev. Aufn. Sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Rassen-Hunde.

[5333] Ein großer **Leonberger Rüde** goldgelb, 2 J. alt, eine mittelgr. **engl. Dogge,** hyänenartig gestreift, Rüde, Doppelnase, 10 Monate alt, beide reinrassig, und ein ganz kleines **Stubenhündchen,** braun, 15 Monate alt, bill. zu verkaufen.
Handschuck, Thorn, Araberstr. 9.



E. **möbl. Wohn.** v. 2 Zim. u. Burschengelaß z. 1. Nov. ges., mögl. nahe der 14. Kas. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5196 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein freundl. Stube m. Küche, für einzelne Leute, monatlich 10 Mk.
5341] Grabenstr. 10.

Stube m. Kab., m. auch ohne Pension, gl. od. sp. z. hab. Altestr. 12. Auch ist das. kl. Zimmer mit Pension billig zu haben.

[5309] Eine freundl. möbl. Wohnung zu verm. Lindenstr. 27, 1 vis à-vis Tivoli.

[5199] 2 auch 3 möbl. Zimmer zu vermiethen. Marienwerderstraße 50.

---

1 Giebelwohn. z. verm. Oberbergstr. 70.

---

1 Zim., m. od. unm., z. verm. Oberbergstr. 70.

Ein **möbl. Zimmer,** mit und ohne Pension, zu vermiethen. Bevorzugt werden alte Herren. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 5191 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein eleg. **möbl. Part.-Zimm.** m. Kab., separat. Eing., sof. od. später zu vermiethen. Oberthornerstr. 37.

[5201] **2 junge Leute** finden
anständiges Logis
Grabenstraße 10, I Treppe.

Mewe

[4196] In mein. Hause in Mewe ist e.
herrschaftl. Wohnung
von sofort zu vermiethen. Näheres ertheilt Herr Stadtkämmerer Rabeneck-Mewe. R. Weberstaedt, Zoppot.

Thorn.
Geschäftslokal

am Markt in Thorn, in welchem seit über 25 Jahre ein Porzellan-Geschäft betrieben wurde, ist von sofort zu vermiethen. Reflekt. woll. sich briefl. mit der Aufschrift Nr. 4499 i. d. Expedition des Geselligen melden.

Letzkau.
Meine Bäckerei

in Letzkau bei Gr. Zünder ist anderweitig billig zu vermiethen.
[4533] Behrendt.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 245.

Graudenz, Freitag] [18. Oktober 1895.

27. Forts.] **In letzter Stunde.** [Nachdr. verb.

Erzählung von Caroline Deutsch.

Der Tag graute und der erste fahle Dämmer fiel in's Zimmer, als Georg mit seiner Lektüre zu Ende war und die Blätter wieder zusammenfaltete. Was auf seinem Gesicht lag, war mehr als Ueberwachung und Anstrengung; es war der Ausdruck tiefster Erschütterung.

Als er dann an's Fenster trat, um Stirn und Augen in der frischen Morgenluft zu kühlen und in den immer heller werdenden Schein des Tages hinausblickte, war sein Entschluß gefaßt: nichts wollte er unversucht lassen, die beiden unglücklichen Menschen mußte er finden, dann . . . dann wurde Marianne sein Weib —

Als es ganz Tag geworden war, fuhr er nach Wien hinein und stellte zunächst Erkundigungen auf den Bahnhöfen an. Es waren aber schon mehr als vierzehn Tage vergangen, keiner der betreffenden Beamten erinnerte sich der beiden beschriebenen Personen, und bei dem großen Zustrom von Reisenden war dies auch kein Wunder.

Nun rüstete Herr Kufstein zu einer größeren Reise. Da er nicht voraussehen konnte, wie lange seine Abwesenheit dauern würde, stellte er für die Zeit einen Direktor für die Fabrik an, Steifs Stelle hatte er durch Herrn Wendelin, den ältesten Komtoristen besetzt, und Poldel, der tüchtig und fleißig war und dessen Treue und Anhänglichkeit er Gelegenheit hatte kennen zu lernen, war auf Mariannens Platz vorgerückt. Kurze Zeit darauf war Georg Kufstein auf dem Wege nach Hamburg.

Drei Monate blieb er fort, aber alle seine Bemühungen waren erfolglos, und seine Nachforschungen hatten sich nicht nur auf Hamburg, sondern auch auf Lübeck, weil Marianne auch dort eine Zeit lang geweilt, und dann auf Berlin erstreckt. Und wie er geforscht, wie er gesucht hatte! Alle Hebel hatte er in Bewegung gesetzt, war mit den Behörden in Verbindung getreten, hatte sich an Auskunftsbureaux gewendet, Privatpersonen in Anspruch genommen; er hatte selber die Hotels durchforscht, öffentliche Gärten, Anlagen besucht, war Straßen auf- und abgewandert, die entlegendsten Winkel hatte er aufgesucht, nichts unterlassen, es mochte noch so sonderbar, so abenteuerlich erscheinen; es war alles vergeblich.

Marianne mit ihrem Vater war und blieb verschwunden.

Erschöpft und muthlos kehrte Herr Kufstein nach Dornbach zurück und so verändert, daß man ihn nicht ohne Theilnahme ansehen konnte. Er sah aus, als wenn er eine Krankheit überstanden habe, und in sein dunkles Haar mischten sich reichlich graue Fäden.

Wo waren sie hingekommen? Wo sollte er sie weiter suchen? Waren sie überhaupt noch zu finden? . . . Bei diesem Gedanken ergriff Verzweiflung sein Herz. Aber diese Vorstellung war zu schrecklich, zu unerträglich, als daß sie sich in seiner Seele festsetzen konnte; Sehnen und Wünschen ließ die Hoffnung wieder erstehen.

Wenn sie in Wien weilte?! Und plötzlich hatte er tausend Gründe dafür, daß es so war, so sein mußte. Sie hatte die Mittel zu dieser weiten Reise nicht gehabt! Wer mochte wissen, wie das Ereigniß auf Josef Reichert gewirkt und ob sie die Reise mit dem kranken Vater hatte machen können? . . .

Und so begannen in Wien die Nachforschungen; es war dieselbe Mühe und Anstrengung, dieselbe Unermüdlichkeit, aber auch dieselbe Erfolglosigkeit. Es fanden sich zwar zwei bis drei Familien dieses Namens, aber es waren Oesterreicher und standen außer allen Beziehungen und ohne jede Kenntniß zu den beiden Menschen.

In der Fabrik blieben diese Vorgänge kein Geheimniß, und man verfolgte sie mit großer Theilnahme. Wie sah er auch aus, der arme Herr! Die Züge verschärft, die Schläfen ergraut, um Jahre gealtert! Er hatte früher für jeden seiner Arbeiter ein gütiges Wort, ein freundliches Lächeln gehabt, und je schwerer die Arbeit des Mannes war, desto heller der Blick, desto gütiger das Wort des Herrn! Er war der Vertraute aller, jedes Leid wurde zu ihm gebracht, jetzt war er düster, schweigsam und, wenn er mit dem tief traurigen Ausdruck in den Augen durch die Räume der Fabrik ging, kurz und knapp Anordnungen und Befehle ertheilend, verstummte jedes Gespräch und jedes Lächeln, und sorgenvolle und theilnehmende Blicke folgten ihm.

Eine ähnliche Stimmung herrschte im Komtor unter den jungen Leuten. Seit Isidor Steif fehlte, wurde mehr gearbeitet und weniger gesprochen. Alle gönnten dem schlechten Menschen das Gericht, das ihn ereilt hatte. Es war ja schrecklich, was er enthüllt hatte; daß er aber auf diese Weise dahinter gekommen, als Bundesgenosse der gnädigen Frau, und ihrem Chef ein solches Leid dadurch zugefügt, dafür hatte ihn eine gerechte Strafe ereilt. Wie es hieß, war er noch ohne Stellung; auch seine Gönnerin hatte keine Beschäftigung für ihn, und so hatte sie es für das Richtigste gefunden, seine Existenz ganz zu vergessen. — Und das arme Fräulein Reichert! . . . . Was konnte sie für die Vergehungen ihres Vaters? . . . . War es nicht schrecklich für ein Mädchen von ihrer Bildung, ihrem Wesen und dabei so jung noch, solch Schweres tragen zu müssen! . . . .

Frau Meidinger litt nicht wenig unter dem Kummer ihres Herrn; sie machte sich die bittersten Vorwürfe, daß sie damals nicht energisch genug das Reiseziel der beiden zu erkunden gesucht hatte. Sie hätte ja nur die Stunde der Abreise abzuwarten und ihnen nachzufahren gebraucht. — Aber konnte sie ahnen, daß, nachdem was geschehen war, was man erfahren hatte, es ihn so schwer treffen würde!

Und so verging Monat auf Monat, die Lage blieb die gleiche, Georgs Schmerz und Verzweiflung wuchs in's Unerträgliche. Und nicht, daß er an Mariannens Tod glaubte, immer und immer kam wieder trotz allem die Hoffnung in sein Herz, daß sie noch lebe, noch irgendwo zu erreichen sei . . . Wer konnte aber wissen, in welcher Noth, in welchem Elend sie sich befand, von allen Hülfsmitteln entblößt, mit dem siechen, hülflosen Mann! O, über dieses herzverzehrende Gefühl von Angst und Sehnsucht, diesem brennenden Verlangen, zu helfen, zu retten, und vollständiger Ohnmacht! — So ist Jemandem zu Muthe, der einen theuren Menschen im reißenden Strome weiß, mit dem Tode ringend, und nicht retten kann, weil er die Stelle nicht kennt, wo er untergesunken ist. — —

* * *

In Wien hatte ein strenger Winter geherrscht. Wenn das tagelange Rieseln und Schneewehen in den Lüften aufhörte, das die Straßen mit einem fußhohen Teppich bedeckte und oft genug, trotz der unermüdlichen Thätigkeit arbeitender Kräfte den Verkehr erschwerte, folgten klare, sonnenhelle, aber bitterkalte Tage, Tage, wo man den Frost in der Luft knistern und knarren hörte, wo nur die Mittagssonne die Eisblumen zu schmelzen vermochte und die Menschen bis an den Hals vermummt einhergingen.

Es war ein kleines Zimmer in einer der entferntesten Vorstädte, die Seiten schräge laufend wie bei einem Dachraum und mit einem Fenster nach hinten heraus. Die Einrichtung war ärmlich, ein Bett, ein verbrauchtes mit Kattun überzogenes Sopha, ein Tisch ein paar Stühle und in einer Ecke ein Kochherd. Neben diesem Zimmer befand sich noch ein kleinerer Raum fensterlos, der auch zum Schlafen bestimmt war. So klein und ärmlich die Wohnung war, so diente sie doch zwei Partien zum Aufenthalte. Die eigentliche Besitzerin war Frau Rosa Vinzenz, dem Berufe nach Waschfrau, nebenbei Hausmeisterin des kleinen, niedrigen Häuserkomplexes, den meist ärmliche Leute bewohnten. Da sie Tags über ihrer Beschäftigung nachging, hatte sie sich die kleinen Räume behalten und das Zimmer vermiethet. Frau Rosa Vinzenz war nicht sehr friedliebend und pflegte ihre Miether nicht allzu lange zu behalten. Diesmal aber war der Nachbarschaft die Gelegenheit genommen, über dies so sehr besprochene Thema weiter ihre Ansichten auszutauschen und in liebendem Sinne über Frau Vinzenz Gericht zu halten — die Miether, die im Herbste eingezogen, blieben den ganzen langen Winter über . . . . Marianne hatte Wien nicht verlassen. Mehr noch als ihre Geldmittel hatte der Zustand ihres Vaters eine Weiterreise unmöglich gemacht. Eine fast vollständige Lähmung, besonders des Unterkörpers, war eingetreten, die Folge der letzten, aufregenden Ereignisse, und sie war glücklich gewesen, als sie ihn erst untergebracht, als er ein Dach über sich hatte.

Sie hatte sich zuerst in einem kleinen, unscheinbaren Hotel einquartirt, und es hatte Mühe gekostet, bis sie überhaupt eine Wohnung finden konnte; für sich wäre es ihr ein leichtes gewesen, aber für den kranken Mann! Nirgends wollte man sich darauf einlassen, überall, wo etwas frei war, wurde sie zurückgewiesen.

Auch Frau Vinzenz hatte sich geweigert. „Ein kranker Mensch gehört in's Spital“, sagte sie, wie alle Leute. Mariannens Ueberredungskunst gelang es endlich doch, die Frau umzustimmen, vorwiegend jedoch durch das Versprechen, das Zimmer der Frau in Ordnung zu halten und ihr in den hausmeisterlichen Pflichten behülflich zu sein.

Marianne mußte ein sehr billiges Quartier haben; denn die Summe, die sie besaß, war äußerst gering, kaum hundert Gulden, und wer konnte wissen, wie lange es dauerte, bis sich ein Erwerb für sie fand! Dann sollte es auch eine der entlegensten Vorstädte sein: denn sie wollte den möglichst weitesten Zwischenraum zwischen sich und Dornbach legen . . . . . Nicht etwa, weil sie glaubte, Herr Kufstein würde nach ihr forschen, sie suchen . . . sie trug zu sehr das Bewußtsein ihrer Erniedrigung in sich und hatte andererseits zuviel Menschenerfahrung, um sich nur einen Augenblick solchen Gedanken hinzugeben, nein, sie selber wollte dem Zufall die Möglichkeit nehmen, ihm zu begegnen, was für sie das Schrecklichste gewesen wäre. Wie eine Todsünde dünchte ihrem aufgestörten Gemüthe die Verheimlichung ihm gegenüber . . . Sie hätte sein Vertrauen, seine warmherzige Freundschaft zurückweisen, oder ihm die Wahrheit sagen sollen. Was er ihr dann gegeben, wäre redlich empfangenes Gut gewesen . . . Wohnung hatte Marianne gefunden, der Erwerb aber ließ auf sich warten. Wo hätte sie auch so bald Beschäftigung finden sollen, ohne Empfehlung, in der wildfremden Stadt? Eine Stelle oder Arbeit außer dem Hause konnte sie nicht annehmen, selbst wenn sich solche geboten hätte, da ihr Vater bettlägerig war und sie ihn nicht allein lassen konnte, und wo fand sich Arbeit, die ihr, der Fremden, ins Haus anvertraut wurde?

(Fortsetzung folgt.)

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 16. Oktober.

1) Eine große Unsitte ist das überschnelle Fahren der Fleischer in den Straßen, und trotz aller Unfälle und Bestrafungen sieht man immer wieder solche Fuhrwerke in allerschärfster Gangart durch die Straßen fahren. Der Fleischer Johann Bartknecht von hier hatte sich deswegen zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 23. Juli d. J. Vormittags die Oberbergstraße in so scharfem Trabe entlang, daß er den Straßenreiniger Gogolin, da dieser nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen konnte, umfuhr. Durch den Fall hat G. sich am Auge verletzt, auch die Unterlippe gespalten, so daß er stark blutete. Der Angeklagte behauptet, er habe den G. durch Zuruf gewarnt; dies schließt seine Bestrafung aber nicht aus. Obgleich er sich mit dem Verletzten geeinigt und ihm 8 Mk. Schmerzensgeld gegeben hat, erachtete der Gerichtshof mit Rücksicht auf die vielen derartigen Vergehen eine Geldstrafe von 50 Mark event. 10 Tagen Gefängniß für geboten.

2) Sodann stand wieder ein trauriger Fall von Fahrlässigkeit unter Anklage. Der Rentier Ferdinand Balzer aus Krusch war am 29. Juli d. J. von der Einweihung der Kirche in Warlubien nach Kommerau zum Besuche seiner Braut gekommen, welche sich bei der Wittwe Pauline Ott aufhielt, Beide Frauen gingen aus der Wohnstube in die Kammer, um Kuchen zu holen. Der Angeklagte folgte ihnen und nahm einen an der Wand hängenden ziemlich verrosteten Revolver vom Nagel herunter und spielte damit. Er drehte an der Trommel, worauf Frau Ott noch äußerte: „Das Ding ist verrostet.“ Plötzlich krachte ein Schuß und Frau Ott drehte sich mit den Worten: „Du hast mich todt geschossen“ zu Balzer um, sank zu Boden und starb nach einigen Minuten. Der Schuß war ihr unter dem rechten Schulterblatt in die Lunge gedrungen und hatte den Tod durch Verblutung herbeigeführt. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tödtung unter Bewilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

3) Die Hebeamme Helene Krahn aus Adl. Neudorf, Kreis Culm, hatte sich gleichfalls wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Sie war beschuldigt, am 29. März 1894 zu Scharnau durch Fahrlässigkeit den Tod des Kindes der Wöchnerin Frau B. verursacht zu haben, weil sie diejenige Aufmerksamkeit außer Acht ließ, zu der sie vermöge ihres Berufes besonders verpflichtet war. Die Strafkammer zu Thorn verurtheilte die Angeklagte am 24 Oktober 1894 zu einer Woche Gefängniß. Das Reichsgericht hob aber das Urtheil wegen eines Formfehlers auf und verwies die Sache an die hiesige Strafkammer. Nach dem Ergebnisse der heutigen Verhandlung kam auch die hiesige Strafkammer zu demselben Ergebniß und verurtheilte die Angeklagte zu einer Woche Gefängniß.

4) Der Tischlergeselle Paul Rappig aus Gr. Lubin, welcher am 11. August d. Js. in Dragaß einem Schuhmachergesellen aus Graudenz einen Ueberzieher im Werthe von 30 Mk. entwendet hat, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit einem Jahr Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust bestraft.

5) Der Arbeiter Alexander Schorsch aus Argenau stand im Jahre 1893 bei dem Bäckermeister N. hierselbst als Bäckerlehrling in der Lehre. Am 21. Dezember 1893 verschwand er, und mit ihm eine Menge Sachen, welche er dem mit ihm in einer Stube wohnenden Bäckergesellen M. aus einem verschlossenen Reisekorbe, den er durch Zerschneiden geöffnet hatte, entwendet hatte. Der Angeklagte ist erst 19 Jahre alt und doch schon 7 Mal wegen Vergehens gegen das Eigenthum bestraft. Der Gerichtshof ließ diesmal noch Milde walten und verurtheilte ihn unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängniß und Ehrverlust auf die gleiche Dauer.

6) Der schon einmal wegen Beleidigung eines Richters bestrafte Schuhmachermeister Franz Karszewski aus Neuenburg hatte sich wieder wegen Beleidigung eines Richters zu verantworten. Er trat am 18. Juni d. Js. vor dem Schöffengericht in Neuenburg in einer Privatklagesache als Privatkläger auf. Während der Verhandlung benahm er sich so ungebührlich, daß der Vorsitzende ihn wiederholt zurechtweisen, ihm auch Ordnungsstrafen androhen mußte. Schließlich wurde die Verhandlung vertagt. Als der Angeklagte den Saal verlassen hatte, stieß er auf der Treppe eine den Richter beleidigende Aeußerung aus. Der Gerichtshof sah aber diesmal noch von einer Gefängnißstrafe ab und verurtheilte ihn zu 100 Mk. Geldstrafe eventl. 20 Tagen Gefängniß, erkannte auch dem Beleidigten die Befugniß zu, den verfügenden Theil des Urtheils bekannt zu machen.

Verschiedenes.

— [Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.] Die Summen, welche für die Ausstellung 1896 direkt und indirekt schon jetzt zur Verausgabung gekommen sind, sind ganz gewaltige. Der Arbeits-Ausschuß hat für Bauten und die ganze Organisation, sowie für die Propaganda einen Betrag von annähernd 5 Millionen Mark aufzuwenden. Für Wegeverbesserung zum Ausstellungsgebiet und den Bau neuer Brücken, welche ohne die Ausstellung nicht gebaut worden wären, sollen $3\frac{1}{2}$ Millionen Mark verausgabt werden. Die drei neuen elektrischen Bahnen verschlingen einschließlich des völlig neu herzustellenden Betriebsmaterials rund eine Million Mark. Die Stadt- und Ringbahn braucht für die Errichtung des Ausstellungs-Bahnhofes und die Umwandlung der zweigeleisigen Ringbahn in eine viergeleisige über eine Million Mark. Die Nachbargemeinden Berlins haben für Wegeverbesserungen in Summa ebenfalls eine Million in Ansatz gebracht, „Alt Berlin“, „Cairo“, das „Alpen-Panorama“ und einige andere Privatbetriebe, einschließlich des großen Restaurants, erfordern allein für Bauausgaben weit über drei Millionen Mark. In allen Stadttheilen Berlins wird, abgesehen von den zur Ausstellung kommenden Objekten, an der Ausrüstung für die verschiedenen Gruppen gearbeitet. So ist schon jetzt in Berlin überall eine größere Lebhaftigkeit in Handel und Wandel deutlich erkennbar und unzweifelhaft auf das Ausstellungsjahr zurückzuführen. Trotzdem ist die Warnung an Arbeiter vor der Uebersiedelung nach Berlin nur auf das Dringendste zu wiederholen. Die Zunahme der Arbeitsgelegenheit ist selbstverständlich nur vorübergehend und alle Anforderungen können aus der Reihe der vorhandenen, bisher unbeschäftigten Arbeiter gedeckt werden.

— Eine Körperverletzung, welche bei dem Verletzten eine große Gemüthserregung zur Folge hat, die dann den Ausbruch der Geisteskrankheit bewirkt, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 12. März 1895, als schwere Körperverletzung aus § 224 Str.-G.-B. zu bestrafen.

Briefkasten.

Z. W. Ist der Dienst auf Grund eines bloß mündlichen Vertrages angetreten, so kann der Gutsherr wie der Hausoffiziant nach § 180 Th. 2 Tit. 5 A. L.-R. mit Ablauf eines jeden Vierteljahres unter Beobachtung einer sechswöchentlichen Aufkündigungsfrist vom Vertrage abgehen. Die in der Ges.-Ord. vorgesehene Kündigung, welche zur Anwendung kommt, falls schriftlicher Vertrag hinsichtlich der Kündigung nichts enthält, ist auf drei Monate vor Ablauf der Dienstzeit angenommen.

N. N 27. 1) Wenn das Kassenbuch, welches dem Rendanten fortgekommen ist, vollgeschrieben war, so hat die Verwaltungsbehörde für die Erneuerung zu sorgen. Ist solches nicht der Fall gewesen, so wird der Rendant sich der Beschaffung eines neuen Buches nicht entziehen können. 2) Durch die Klage bei der Staatsanwaltschaft ist die Frist gewahrt. Die Privatklage wegen Beleidigung und das zu derselben erforderliche Schiedsmanns-Attest ist nunmehr schleunigst bei Gericht einzureichen.

N. 100. Sicherstellung des Kindervermögens kann von dem Vater nur alsdann gefordert werden, wenn er in Verfall seines Vermögens zu gerathen anfängt und Auspfändung seiner Mobilien verhängt wird. Ihr Antrag, das Kindervermögen im Zeitraum von 4 bis 5 Jahren durch jährliche Theilzahlungen in einer Kasse sicher zu stellen, wird zweifellos vom Vormundschaftsrichter genehmigt werden.

G. Da Sie Beweismittel nicht haben, wodurch nachgewiesen wird, daß der Stall von Ihnen gemiethet und dessen Aufführung im Miethsvertrage nur aus Versehen unterblieben ist, der Vermiether aber letzteres in Abrede stellt, so haben Sie von einem Prozeß günstigen Erfolg nicht zu erwarten.

J. O. B. Wenn Sie einen Grund zu der sofortigen Entlassung aus Ihrem Dienstvertrage nicht gegeben haben, ist Ihr Entschädigungsanspruch berechtigt.

Th. H. Wenn der Schulgemeinde nach der Matrikel die Bearbeitung des Lehrer-Dienstlandes obliegt, so ist sie, wie es scheint, auch verpflichtet, die daselbst befindlichen Abzugsgräben aufzuräumen.

T. K. Die Pension eines Staatsbeamten, welcher 5400 Mark Gehalt und 900 Mark Wohnungsgeldzuschuß bezieht, beträgt nach einer Dienstzeit von 35 Jahren — 4080 Mark

R. P. S. Die Benutzung eines Automaten in einem öffentlichen Restaurant während der Sonntagsruhe ist nicht gestattet. Der Betrieb eines Automaten in der fraglichen Zeit verbietet sich außerdem eigentlich von selbst, da Wirthschaften, die nicht den Charakter eines Gasthauses (Hotels) haben, in der Zeit der Sonntagsruhe geschlossen sein müssen. Auch die Automaten in den Bahnhofsrestaurationen, die doch den Hotels gleich stehen, dürfen während der Sonntagsruhe nicht benutzt werden, mit Ausnahme der neuerdings für Nothzwecke dienenden Automaten, deren Benutzung als im öffentlichen Interesse liegend gestattet ist.

66 A. S. Ein Anspruch auf Alimentation eines unehelichen Kindes findet nicht statt, wenn die Mutter schon früher von einem anderen Erzeuger ein Kind geboren hat.

Die Ausnutzung eines Kieslagers

welches durch ein Bahngeleise mit der Bahnlinie Allenstein—Soldau verbunden ist, soll vom 1. Januar 1896 anderweitig vergeben werden. Gefl. Offerten von kautionsfähig. Unternehmern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4919 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[5192] Die der Frau v. Grabowski, Gruppe, zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück. Saroschke.

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Geschäfts-, Kredit-, Familien- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze ertheilen äußerst prompt u. gewissenhaft, auch übernehmen Recherchen aller Art. [5281]
Greve & Klein, internationales Auskunftsbureau, Berlin, Alexanderstr. 44.

E. Lokomobile u. Kreissäge ohne Geb. aufzustellen, bill. zu verleih., ev. wird größ. Post. Kantholz v. Kbf. zu schneiden übernommen. [4961] Adr. Lebbin, Stranz, Kr. Dt. Krone.

Holzverkauf.

[4388] In dem bei Rosenberg Westpr. gelegenen Brausenser Walde finden wieder regelmäßig **jeden Freitag Vormittag** Holzverkäufe statt.

Prima Klobenholz

v. Rm. 4,50 Mk. fr. Schweiz. Aufträge nimmt entgegen Herr Samuel Freimann. Auch steht dort das Holz zur Ansicht. M. Graff, Osche Wpr.

Hochfeine Braugerste

ab jeder Bahnstation kauft [3126] **Gustav Jaquet**, Insterburg, Getreide-, Kommissions- und Agentur-Geschäft.

Weißbuchen

Rund-Nutzholz

in großen Posten, Winter-Einschlag 1895/96, sucht zu kaufen. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4208 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[88] **Butter**
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Gutsbutter

bei jährlicher Abnahme und hohem Preise sucht Ed. Cont, Bromberg, [5060] Butterhandlung.

Omnibus

einspännig, gut erhalten, sucht [5229] Otto Ohloff, Bischofswerder Wpr.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen. **Gust. Oscar Laue**, [1438] Grabenstr. 7/9.

[4354] Wegen Auftheilung des Gutes in Renten-Güter stehen in Gut Wiersbau bei Usdau, Bahnhof Koschlau d. M.-M. E., zum Verkauf:
1. 12pferdiger **Dampfdreschapparat** mit Elevator, Kleereiber, doppelter Reinigung, 2 Jahre im Betriebe, auch auf Abzahlung in Raten,
2. 5 2½–3" **Arbeitswagen** und andere **Ackergeräthe** wie Dreischaar 2c. 2c.

Siedersleben'er 1963
Rübenheber
für Gespann, 2reihig empfiehlt zu Originalpreisen **A. Ventzki, Graudenz.**

Buchen-Felgen

ca. 20 Schock sind abzugeben in [4939] Waldhof b. Riesenburg.

Repositorien

für kleinere und größere Geschäfte, zu jeder Branche geeignet, sowie **Bierkisten** fertigt an und liefert preiswerth. Ein neu gearbeitetes Repositorium steht zur Ansicht. [5210] **H. Matzki, Melno,** Holzhandlung.

Jägertabak.

[4601] Ein feiner Blättertabak, von Rauchern seit vielen Jahren als gut anerkannt. 10 Pfd. lose im Beutel frei 8 Mk. gegen Nachnahme, empfiehlt das Versandtgeschäft von **L. Hartstock, Landsberg a. W.** (Das Geschäft besteht seit 1873).

Kalkmergel

pulverisirt, mit 85–90% kohlensaurem Kalk, durch mehrjährige Versuche als das geeignetste Mittel befunden, den Boden Kalk zuzuführen. Preis pro Ctr. 40 Pfennige frei Waggon Carthaus Wpr. Bestellungen erbittet, sowie jede sonstige Auskunft ertheilt gerne der „Centralverein Westpreußischer Landwirthe" sowie die „Carthäuser Mergelwerke."

[789] **Jedes Quantum**
frischer Schnitzel
giebt ab **Zuckerfabrik Melno.**



80 Schock weiße Stöcke

I., II., III. Klasse, hat abzugeben [5207 A. Steinke, Korbmacher, Mewe.

כשר **B. Kuttner, Thorn** Wurstfabrik.

Der Versand von Kochwurst hat begonnen und empfehle das Pfund mit **Mk. 0,80.** Ferner offerire: [4733
Beste Cervelatwurst Pfd. Mk. 1,00
Feinste Würstel (Thorner Spezialität) „ „ 1,80
Gänsebrüste, geräuchert „ „ 1,80
Feinste schles. Mastgänse „ „ 0,80
Versandt von garantirt reinem Gänsefett. Sämmtliche Wurstsorten und Aufschnitte stets in frischer Waare vorräthig.

Futter-Mohrrüben.

[5069] Einige Waggons Mohrrüben (weiße grünköpfige) hat noch abzugeben Bahnstation Bischofswerder. Ferner 1000 Zentner
Speisekartoffeln
Magnum bonum und Daber'sche. Stremlow, Lonkorcz.

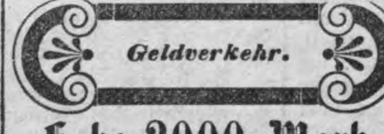
2000 Ztr.
tadellose Speisekartoffeln
(blaßrothe Daber) verkauft [4994] Dominium Locken b. Schöneck Westpr.

Unter Garantie der Naturreinheit empfehle:
30 Liter 1893 Ockenheimer inkl. Faß Mk. 25.—
30 Liter 1893 Kemptner inkl. Faß Mk. 30.— [4820]
Fritz Jung, Weingutsbesitzer, Kempten a/Rhein, Rheinhessen. Weder Reisende noch Agenten, daher große Spesenersparniß.

Ein eiserner Ofen steht bill. z. Verkauf b. Carl Wagner.

Neunaugen

in ff. Marinade, versendet franko, **Schock-Faß oder Dose 5,50 Mk. u. 8,50 Mk.,**
Prima Riesen-Neunaugen 12 Mk. pro Schock, alles auch Packung in ½ und ¼ Schock, **Täglich frisch aus dem Rauch.**
Dicke Räucheraale pro Pfd. 1,10 Mk. [5287]
John Blöss' Versand-Geschäft, Fischräucherei- u. Marinir-Anstalt, Danzig, Brabank 18.



Habe 3000 Mark

auf sichere ländliche Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unt. 4760.

10000 Mark

Hypotheken auf Landgrundstück zu zediren. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4337 b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Entsch. d. Reichsgerichtes in Strafsachen, gebunden, 1–24 nebst 2 Registerb., f. 90 Mk. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5239 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.



[5250] Ein Paar hochelegante
Kutschpferde
Fuchsstuten mit schmaler Blässe, flotte Gänger, 5jährig, 4" groß, stehen für 1500 Mark zum Verkauf in Dom. Klunkwitz bei Laskowitz Westpr.

Reitpferd

dunkelbrauner Wallach, 8jährig, 1,67, für schweres Gewicht, ein- und zweispännig gefahren, verkauft A. Standinger, Dom. Kl. Schlanz b. Subkau Wp.

16 gute
Holländer Kühe
darunter **2 Niederunger Race,** sollen wirthschaftsveränderungshalber sofort im Ganzen oder einzeln verkauft werden. Reflektanten werden ersucht, sich zu melden bei [5244] Napromski, Wernersdorf Wpr.

Eine hochtragende Kuh

hat zum Verkauf P. Schmidt, Bratwin.

[2553] Einige gute, starke
Sprungböcke
hat noch abzugeben Rambouillet-Kammwoll-Stammschäferei Suzemin b. Pr. Stargard.

Habe mehrere hervorragend schöne
Zuchteber
der großen Yorkshire Race, 5 Monate alt u. darunter, abzugeben. Wunderlich, Gr. Nogath [5237] b. Niederzehren.

2 Stichelhaare

im ersten Felde,
Tell, weißgetigert mit br. Platten, sehr scharf, schöne Form,
Nimrod, braun mit getigerten Vorderläufen, m. g. Stubendessur und Anlagen, nicht abgef., stehen g. v., gehen ins Wasser,
hat wegen Nachzucht und Mangel an Jagd billig abzugeben
Lange, Königl. Förster in Lukowo [5153] bei Czersk Westpr.

Wegen Aufgabe der Zucht verkaufe **4 junge engl. Terries,** 9 W. alt, 2 Hunde, 2 Hünd., à 7 Mk., meine **Zuchthündin „Leddi"** 25 Mk., 1½ J. alt, dreifarb., Kopfz., scharf, alle rasser. Leiste Garantie Tausch auf Nützliches nicht ausgeschl. H. Loessin, [5285] Schwedenhöhe, Bromberg.

Junge Bronzeputen zur Zucht.

Hähne à 10 Mk., **Hennen** à 8 Mk., sowie **Perlhühner** à Paar 7 Mk. verkäuflich in Gr. Nogath b. Niederzehren. [5236]

Junger Wachtel- oder Affenpinscherhund zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5294 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Bäckerei-Grundstück

beste Lage, nahe zweier Kasernen, sofort sehr preiswerth zu verkaufen. [4509] Glitza, Marienwerder Wpr.

[5271] **Hotels,** gr. u. kl. **Gasthäus.,** sowie **Grundstücke** verschiedener Größe zu verkaufen und zu verpachten durch St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1 Tr. Postmarke erbeten.

[5273] Meine in Dorf Roggenhausen gutgehende **Gastwirthschaft,** Gaststall und 2 Morg. gut. Boden, bin ich Willens, sofort zu verkaufen. Brennereiverwalter Kuczorr, Skurjew.

Gasthaus mit Einfahrt

sofort zu verpachten. [5315] Michalowitz, Marienburg.

Hotel zu verpachten.

In einer Garnisonsstadt Ostpr. ist ein gut eingeführtes Hotel von gleich zu verpachten. Inventar vollständig gut so daß nichts anzuschaffen ist. Inventar ist käuflich zu übernehmen. Besondere Vorzüge. 10 Fremdenzimmer an der Front gelegen. Der einzige Saal, feste Bühne, die größten Restaurationsräume am Platze. Bequeme Küche und Privatwohnung. Reflektanten wird nachgewiesen. Offerten briefl. mit der Aufschrift Nr. 4500 an d. Exped. d. Gesellig. erbeten.

Wohnung u. Geschäfts-Räume frei!

In einer Provinzialstadt Westpreuß. 10000 Einw., ist ein gut eingeführ. Speditionsgeschäft mit guter Kundschaft sofort zu verkaufen. Meld. u. Nr. 5184 an die Exped. des Gesell. erb.

[5148] **Ein in bester Lage Königsbergs befindliches größeres**
Destillations-Engros- u. Detail-Geschäft
mit alter großer Kundschaft, vorzüglich renommirt und großem Umsatz, ist krankheitshalber sofort verkäuflich. Zur Uebernahme sind ca. 50 Mille erforderlich. **Carl Ludwig Albrecht, Königsberg i. Pr.,** Kneiph. Langgasse 5, Telephon 729.

Sehr günstiger Grundstücks-Verkauf.

Umstände halber beabsichtige ich mein Grundstück, welches ca. 140 Morg. groß ist, darunter 20 Morg. gut bestandener Wald, 23 Morg. gute Wiesen, 2 Morg. Moor u. 95 Morg. Ackerland, dabei 25 Morg. Weizenboden, unter sehr günstigen Bedingungen freihändig zu verkaufen. [5216] Friedrich Garmatz, Lanz bei Lauenburg i. Pom.

Ländl. Gastwirthschaft

mit ca. 30 Morg. gut best. Acker, mit sämmtl. Zubehör u. Erntebeständen, von sof. zu verk. Preis etwa 7000 Thl., bei 2000 Thl. Anz. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 5265 durch die Exp. des Ges. erb.

Aufgepaßt!

[4910] Solides
Waarengeschäft
bedeutende Konsumartikel, nachweisbar bis 40% Nutzen, ist nebst Agenturen, Feuer, Leben, Unfall, fabelhaft preiswerth mit Lager für nur **Mark 6000** von sofort abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4910 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Maschinenbau-Werkstätte m. Dampfmaschine und Kessel, Drehbänken 2c., ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt W. Wiese, Potsdam, Alte Louisenstraße Nr. 56. [4350]

Geschäfts-Verkauf.
Will mein in einer kleinen Stadt Ostpr. in bester Lage befindliches **Manufakturwaarengeschäft** mit brill. Kundschaft, mit einem jährl. Umsatz von 75000 Mk. und sehr geringer Geschäftsspesen, mit und ohne Lager verkaufen. Off. w. u. Nr. 5115 b. d. Exped. d. Gesell. erbet.

[5182] Ein sich rentirendes
photographisches Geschäft
ist in Thorn mit dem Inventarpreis für 2000 Mk., bei 1000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. L. Basilius, Thorn.

[5318] Umst. halb. verk. sof. meine ca. 26 J. hier a. Ort best. **Buchbinderei spottbillig.** Günstige Gelegenheit zur Etablirung für einen Buchbinder. Carl Kühn, Labes, Pom.

Für Manufakturisten

bietet sich gute Gelegenheit zum etabliren durch Uebernahme eines seit 25 Jahren bestehenden größeren Geschäfts in Stargard i. Pom., eventl. ist nur das elegante Geschäftslokal (billige Miethe) nebst Einrichtung zu übernehmen. Off. unter G. an Rudolf Mosse, Stargard i. Pom. erbeten. [5278]

Ein Haus

mit großem Garten (Bauplatz) im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 5112 an die Exp. des Gesell. erbet.

Mein Grundstück

mit Schmiede, best. aus Wohnhaus m. Stall u. Scheune u. 10 Mg. Land, bin ich Willens, zu verkaufen, und zwar getheilt oder im Ganzen. [4959] Riesenkirch, den 11. Oktbr. 1895. Friedrich Schmidt, Schmiedemeister.

[5268] **Günst. Grundst.-Off.** 1. eine Gastwirthsch. i. d. Vetr., Pr. 3500 Thl., 2. e. Gastw., f. v. Brodst., Pr. 4500 Thl., 3. e. Gastw. i. gr. Kirchd., Pr. 7500 Thl., 4. e. Windm.-Gr., g. Mahlst., Pr. 4500 Thl. 5. e. Besitzg. v. ca. 300 Mrg., Pr. 10000 Thl., 6. e. Besitzg. v. 120 Mrg., Pr. 3000 Thl., b. d. C. Dullas, i. Gasth. z. Bahnh., Nikolaiken Wpr. Schriftl. Anfrag. sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts will ich meine ca. 300 M. große, an Chaussee, 41 Kilometer von Zuckerfabrik, Molkereigenossenschaft u. Stadt isolirt gelegene
Besitzung
für 48000 Mark bei einer Mindestanzahlung v. Mk. 8000, sofort verkaufen. Winterungsaussaat 30 Altscheffel Weizen und 76 dito Roggen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4935 b. d. Exp. d. Gesell. erb.

Vorgerückten Alters wegen ist e. f. gelegenes **Grundstück,** 70 culm. Morgen groß, auch Weizenboden, Gebäude gut, m. sämmtl. Inventar u. d. Ernte preisw. zu verkaufen. Anzahlung 12000 b. 15000 Mk. Auch würde das. e. w. Landwirth in den 30. J. mit 9000 Mk. Vermögen Gelegenheit gegeben, einzuheirathen.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 5272 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Meine Meierei 300–500 Ltr., auf Wunsch a. mehr, ist krankheitshalb. sof. o. spät. zu verp. Kontr. äußerst günstig. Off. werd. unt. Nr. 5117 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[5145] **Die auf Herstellung von**
Schweizerkäse
eingerichtete Molkerei Krossen ist vom 1. Januar fut. ab
neu zu verpachten.
Offerten erbeten.
Der Vorstand
Eisenack. Polz. Schumacher.

Grundstücksverkauf.

Mein eine Meile von Kreis- und Garnisonstadt Allenstein belegenes Grundstück bestehend aus 102 Morgen guter Boden und einer kleinen Wassermühle, mit Einschnitt und Inventarium, bin ich willens, veränderungshalber sofort zu verkaufen. [4960] Gr. Bertung, den 8. Oktober 1895. L. Annuth.

Wassermühlenverkauf.

Bin Willens meine nach neuestem System eingericht. Wassermahlmühle, Turbine, 1 Walzenst., 2 Gänge, 70 Zentr. tägliche Leistung billig z. verk. Gefl. Off. w. u. Nr. 4677 b. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Handelsmühle

Turbine, neues Gewerk, tägl. 8–10 To., gute Landwirthschaft, nahe lebh. Kreisstadt mit Bahn u. Gymnasium, in gut. Getreidegegend Wpr. geleg., ist zu verk. Briefe u. Nr. 3623 b. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Stadtmühle

ca. 100 Ztr. tägliche Leistung, preiswerth zu verkaufen. Offert. u. Nr. 5232 an die Expedition des Gesellig. erbeten.

Parzellirung

von **Carlshof** bei Seesen.

Das Gut Carlshof, Bahnst. Bujaken und Gutfeld Ostpr., früher Herrn Laskawy gehörig, 1000 Morgen groß, sehr gut mit Winterung bestellt, soll **Mittwoch, den 6. Novbr. cr.** von 10 Uhr Vormittags ab, an Ort u. Stelle auf dem Gutshof in Parzellen verkauft werden. Die Hofstelle, herrschaftliches Wohnhaus u. Wirthschaftsgebäude, können mit 200–400 Morgen abgezweigt werden, ebenso das Vorwerk Sdresno mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit angrenzendem 80 Morgen Acker. Kauf- und Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt. [5279] **Die Gutsverwaltung.**

Holländerwindmühle

5½ Morg. Land u. massiv. Wirthschaftsgebäuden, ist zu verkaufen bei Cyrklaff in Bahrendorf [5181] . Briesen Westpr.

[5077] Umständeh. ist in Jankendorf Kr. Kolmar i. P.
eine Besitzung
von 83 ha (eig. Jagd) unt. günst. Bedingungen z. verk. Geb. gut m. vollst. Invent. Jankendorf i. Kirchdorf m. 2 Schul., Postanst., Molk., Haltest. d. Posen-Schneidemühler Bahn und liegt nahe der Chaussee. Nähere Auskunft ertheilt Fr. Reinke, Gastwirth, Jankendorf.

Das Rest-Rittergut Rubinkowo

bei **Thorn**, zirka 250–300 Morgen, **inkl. 50 Morgen** schönen Wiesen, vorzügliche Gebäude und Inventar und Landschaft, ist **selten billig** zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch [4452] Kaufmann **D. Dann,** Thorn.

Landwirthschaft

260 Mg. gut., z. Th. Rübenbod., nahe Stadt u. Bahnst., gute massive Gebäude, herrsch. Wohnhaus, gut. leb. u. todt. Inventar, für 72000 Mk. bei 15–18000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen, weil Besitzer in Stellung u. daher nicht selbst wirthschaften kann. Meld. m. Aufschr. Nr. 4336 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

[4940] Wegen Todesfall ist ein
Gartengrundstück
in der Stadt gelegen, zu verkaufen. Es können auf demselben 2 Kühe gehalten werden und ist das Grundstück besonders zur Einrichtung einer
Gärtnerei
zu empfehlen. Frau verw. Lau, Riesenburg.

Güter-Verkauf vermittelt streng reell ein gut empf. Landw. (Pr.-St.-D. R. u. früh. Gutsbes.), der in den westlichen Provinzen sehr bekannt ist. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 5066 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine gutgehende Gastwirthschaft oder Restauration sofort zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4850 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Bank- oder Landschafts-
Gut
von einem tücht. Landwirth (Oberinsp. mit gut. Empf.) ohne Anzahl. zu kauf. gesucht. Betriebskap. vorh. Gefl. Off. u. Nr. 5275 an die Exped. d. Ges. erb.

[5317] Suche ein kl. **Grundstück** von 30–70 Morgen zu pachten. Offerten unter **B.** postlagernd Pr. Friedland Westpr. erbeten.